

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
42 (1928)**

4 (5.1.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-525382](#)

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnement- preis beträgt für einen Monat für Abholer von der Expedition (Peterstraße 76) 1.95 Reichsmark, bei Post bezogen für den Monat 2.50 Reichsmark.

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Donnerstag, 5. Januar 1928 • Nr. 4

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Explosionsunglück in Berlin.

Während die Hausbewohner schliefen, entstand ein großes Explosionsunglück, wobei fünf Personen getötet und fünfzehn verletzt wurden.

(Berlin, 5. Januar. Radioschreiber) Heute nach gegen 1 Uhr erfolgte in der Landsberger Allee, im Hause Nr. 116 eine schwere Gasexplosion. Durch die Gewalt der Explosion wurde der rechte Anbau des Hauses vollkommen weggerissen. In einem Portierraum entstand ein Brand, der, da er rasch um sich griff, durch fünf Feuerwehrleute bekämpft werden mußte. Weitere Feuerwehr- und Schupo-mannschaften beteiligten sich an der Rettung der Verunglückten und Abwendung einer großen Panik. Bis um 3 Uhr früh waren fünf Tote und fünfzehn Verletzte geborgen, jedoch wenig angenommen werden, daß noch weitere Tote sich unter den Trümmerresten befinden, da der zusammengefallene Hausteil bis auf ein unbebautes Nachgrundstück und bildet dort eine zehn Meter hohe Schutzhilfe. Beim Schein von Notbeleuchtung wurde von der Feuerwehr mit Sicherheit gearbeitet. Die im Erdgeschoss des Hauses befindlichen Räume, eine Gastwirtschaft und ein Kolonialwarenladen, wurden ebenfalls völlig demoliert. Das Treppenhaus blieb heil, doch mußten von der Feuerwehr in der Luft hängende Wände mit Aegten abgeschlagen werden, um ein weiteres Unfall zu vermeiden. Die Bewohner mußten lärmlich, zum Teil fluchend, sich notdürftig befreien, bis Raubarn untergebracht werden. Anscheinend ist das Unglück durch große Mengen von Ammonium und Gas hervorgerufen, die sich in den Kellerräumen einer Fleischwarenladen im Erdgeschoss des Hauses, entzündet hatten. Ein ähnliches Bild der Verwüstung zeigt auch die Fleischwarenladen selbst, die sich im Hintergebäude des Grundstücks befinden.

Die Unglücksstätte bietet ein Bild grauenhafter Verwüstung. Sämtliche Fensterscheiben des Unglücks-hauses sowie viele von Nachbargebäuden sind zerstört. Der

abgerissene Hausteil bürge auf ein unbebautes Nachgrundstück und bildet dort eine zehn Meter hohe Schutzhilfe. Beim Schein von Notbeleuchtung wurde von der Feuerwehr mit Sicherheit gearbeitet. Die im Erdgeschoss des Hauses befindlichen Räume, eine Gastwirtschaft und ein Kolonialwarenladen, wurden ebenfalls völlig demoliert. Das Treppenhaus blieb heil, doch mußten von der Feuerwehr in der Luft hängende Wände mit Aegten abgeschlagen werden, um ein weiteres Unfall zu vermeiden. Die Bewohner mußten lärmlich, zum Teil fluchend, sich notdürftig befreien, bis Raubarn untergebracht werden. Anscheinend ist das Unglück durch große Mengen von Ammonium und Gas hervorgerufen, die sich in den Kellerräumen einer Fleischwarenladen im Erdgeschoss des Hauses, entzündet hatten. Ein ähnliches Bild der Verwüstung zeigt auch die Fleischwarenladen selbst, die sich im Hintergebäude des Grundstücks befinden.

Zoachim Ernst heizte befannlich vor einiger Zeit die Schauspielerin Stroth, eine Tochter des früheren Preußischen Intendanten und kurz nach der Hochzeit ging durch die Presse die Meldung, daß der Herzog die Wiener Volkssopranistin wünschte, deren Direktion dann Stroth übernahm. Sie schied jedoch bald aus dem Dienst aus, was später als Operettensängerin in seinem Schloß in Ballenstedt als Schauspielerin eingesetzt, das er heute noch besitzt. Teils zum Unterhalt dieses Theaters und zur Bedeutung seiner anderen großen Ausgaben hat der Herzog seiner einzigen Tochter den Abschlag von dreitausend Morgen Wald in der Nähe von Dessau geplant. Dagegen schrift über die Staatsregierung ein und der Herzog müßte sich zu einer Erklärung bequemen, daß er den Abschlag unterlassen werde.

Einer anderer Herzogsprozeß schwelt zwischen Eugen von Anhalt und dem Staat, in dem auch Kunsthäuser eine gewisse Rolle spielen. Eugen von Anhalt verkaufte im Oktober für seinen Abschlag Kunsthäuser erlich die Staatsregierung eine Waldabwurfsordnung, der sämtliche Parteien des Landes zustimmten. Dadurch wurde auch die Waldverwaltung vereitelt. Parallel dazu schrieb der Herzog eine Bemühung, zu Geld zu kommen — die übrigens auf einen ganz enormen Geldbedarf hielten lassen. Da der Herzog, abgesehen von seinem reichen Vermögen, noch Eigentümer einer großen Hofs A.G. Berlin-Dessau ist, stehen die Verhandlungen aus seinem Kunstbetrieb, der Stücke von Weltkunst enthält. Wenn bei den Auseinandersetzungen zwischen Staat und Herzogshaus auch große Werte, wie die Georgsbibliothek an den Staat kommen, so hat dem Herzog doch die tiefensten Sachen verloren, die er nicht mehr vertragen kann. Durch den Abschlag entstand, daß der Herzog den Berliner Kunstsammlungen nichts mehr geben kann. Eugen von Anhalt nach Nürnberg verfugt hatte. Dagegen erhob der Anhaltische Staat Einspruch und der Verkauf wurde rückläufig gemacht. Der Anhaltische Staat ging jetzt an die städtische Gemäldegalerie in Dessau über.

Zu den Behauptungen über Joachim Ernst Kunstsammlung soll die Delauer Holzverwaltung dem Herzog überreicht mit, daß dem Herzogshaus des Landes Kunsthäuser in Ottendorf komplett abgewichen worden seien. Es wurde festgestellt,

dass eine Versteilung oder Fälschung einzelner Bilder bei der Auseinandersetzung zwischen Herzogshaus und Staat nicht stattgefunden hat.

Heute wird uns aus Dessau weiter berichtet: In der An-

gelegenheit des Herzogs Joachim Ernst von Anhalt, dessen Bildersatz mit dem Berliner Kunstmaler Gurlitt die Presse beobachtigt, ist eine neue sensationelle Men-

nung eingetreten. Die Geschwister des Herzogs, Freifrau Marie Auguste von Zorn, verwitwete Prinzessin Joachim von Preußen, und Prinz Eugen von Anhalt haben gegen den Herzog Joachim Ernst von Anhalt den Antrag auf Entmün-

digung gestellt.

In dem Prozeß der Schwester des Herzogs, der früheren Prinzessin Marie Auguste, gegen den Herzog steht es sich um die Spanne. Marie Auguste behauptet, daß bei ihrer Heiratserziehung mit dem Herrn v. Zorn der Herzog und seine Holzverwaltung ihr eine monatliche Spanne von 2000 Mark versprochen hätten. Da diese nicht gesahrt wurde, machte die Freifrau bei den Delauer Justizgerichten einen Prozeß anhangsweise, der Anfang Juli zwecks weiterer Beweisaufnahme verlegt wurde. Sie sagt darin auf die Zahlung der Spanne zunächst für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1927. Der Bruder Prinz Eugen von Anhalt mußte seinerzeit aus dem anhaltischen Familienverband ausscheiden und befand dabei einige Güter und ein großes Forstrevier von 4000 Hektaren heraus. Dieses wollte er abschaffen; aber der anhaltische Staat sollte dagegen mit einer Waldabwurfsordnung, die Prinz Eugen von Anhalt und Marie Auguste haben soll, zu dem Spannabzugsentgangen gegen ihn ein Jahr und ein halbes Jahr verhängt. Da es heißt, und die Vermögen des Geschwisters, obwohl sie ausreichend abgewichen waren, fast zusammengezogen, so daß neue Fortsetzungen von den Geschwistern gefordert werden, die aber der Herzog für unberichtigt ansieht. Joachim Ernst von Anhalt lebt in seinem Stammschloss Dessau mit seiner jungen Gattin glücklich und, wie man sagt, in durchaus geordneten Verhältnissen.

Zu den Berliner Vorwürfen wegen Nachbildung zweier beschworener Kopien von Oliver wird jetzt bekannt, daß hier nun tatsächlich Kopien angefertigt worden sind. Es wird aber entschieden in Abrede gestellt, daß mit den von dem Delauer Maler Schmidt angefertigten Kopien irgendwelche Täu-

lungssabsichten verbunden waren, sondern daß diese Kopien an eine dem Herzogshaus nahestehende Fürstin verkauft werden sollten. Die Originale hängen seit verwahrt in der Sil-

berkammer des Delauer Schlosses. Der Bildersatz Gurlitt-

haus Anhalt hat noch eine andere Folge gehabt. In einem

offenen Brief wendet sich der Führer der anhaltischen Sozialdemokratie, Landtagspräsident Paul

an den Herzog und fordert vor, er möchte von dem aus dem Ver-

kauf der Kunstsammlung entstehenden fünf bis sechs Millionen Mark drei Millionen Mark an die Theaterstiftung,

zu der der Staat Anhalt, die Stadt Dessau und das Herzogtum gehören, leihen, damit aus diesen Mitteln die Delauer Oper,

die 1922 durch eine Feuersbrunst völlig zerstört wurde, wieder

erbaut werden könne. Wie aus den Reichen der Hofverwaltung verklaut, wird sie zu den Jahren, auf die die entsprechenden

Stellung nehmen. Die Stellungnahme liegt jedoch bis zur

Stunde noch nicht vor.

Schwerer Bankraub in Recklinghausen.

Ein schwerer Bankraub wurde am Dienstag abend kurz vor 6 Uhr durch zwei maskierte Räuber in der Zweigstelle Waltrop des Kreisbank Recklinghausen verübt. Mit vor gehaltenen Revolvern hielten die Verbrecher die Angestellten in Schach und raubten 6000 Mark. In ihrer Flucht bezeugten sie ein vierzehnjähriges Auto. Ihre Beute besteht aus Silber- und Papiergegenständen, das zum Teil gebündelt war. Es ist möglich, daß es sich bei den Tätern um die Räuber Hein und Parm handelt, die vor einiger Zeit Raubüberfälle in Klosterauwisch und Oelhigs verübt haben.

Zu den Vorfällen in Kaiserslautern und Zweibrücken. Wie mitgeteilt wird, ist französischerseits über die Vorfälle in Kaiserslautern eine Untersuchung eingeleitet worden. Wegen der Vorwürfe in Zweibrücken, wo französische Offiziere öffentliche Anlagen beschädigten, haben die Franzosen sich entschuldigt und eine Bestrafung der Schulden zugestanden.

Die Bergungsarbeit für das amerikanische U-boot.

(Washington, 5. Januar. Radioschreiber) Das deutsche Marineamt teilt mit, daß bei den Bergungsarbeiten für das U-Boot "S 14" nun von Tauchern drei Leichen von Angehörigen der Schiffsbesatzung entdeckt wurden. Sie lagen völlig entkleidet im Maschinenraum, so daß man an-

nimmt, daß die Matrosen bei einem Rettungsversuch ertranken.

Berlin ohne Kinderschleiß.

(Berliner Meldung) Als Protest gegen die beabsichtigte Erhöhung der Versicherungsgebühren für Kinder, die von den Viehhändlern für notwendig gehalten werden, sind gestern vorzeitig auf dem städtischen Schlachthof und Viehdorf Kinderlädiere in den Streit getreten. Die Engros-Schlächter, die den täglichen Auftrieb abnehmen pflegen, haben sich geweigert, das Vieh zu kaufen, falls nicht die Versicherungsschule ermäßigt würden. Da die Verhandlungen sich verschoben haben, traten die Engros-Schlächter in den Streit. 1870 Kinder fanden gestern morgens keine Käufer.

Eine Kirche taucht aus dem Meer auf.

Ein eigenartiges Schauspiel erlebten am Dienstag die Einwohner des englischen Ortes Walton on the Naze, als vor ihren Augen ein Jahr 1798 vom Meer verschlungene Kirche bei der eintretenden Ebbe plötzlich aus dem Meer aufstiege. Die heilige Kirche ist drei Meilen von dem früheren Standort der Kirche entfernt. Beim Anblick der aufstrebenden mit Muscheln und Schalen bedeckten Kirche erglühte das gesamte Fischerdorf von Fazchi ergriffen, die fluchten. Der Versuch einiger Männer, zu der Kirche zu gelangen, mißlief. Durch die wieder einziehende Flut entwand die Kirche den Blicken der Zuschauer.

Die Geldaffären des Prinzen von Anhalt.

Der Skandal in der Dessauer Herzogsfamilie. — Sensationelle Bilderverkäufe. — Kopien statt Originale? — Eine Serie von Familienprozessen. — Antrag auf Entmündigung des Herzogs. — Offener Brief des sozialdemokratischen Landtagspräsidenten.

Aus Dessau wird berichtet: Die Bilderverkäufe des Herzogs von Anhalt, über die bereits vorliegende Berichte veröffentlicht wurden, lenken nun die Aufmerksamkeit auf noch andere Männer dieses Fürstengeschlechts. Die Geldgeschäfte der anhaltischen Fürstengeschäftsmitglieder, die ebenso als einer der reichsten deutschen Fürstenreiche galt, haben in der letzten Zeit wiederholt die anhaltische Staatsregierung und den anhaltischen

Landtag zum Sorgenreiten veranlaßt, wie beispielweise bei dem

verlustreichen Abschlag von zwanzig Quadratkilometern Wald.

So gab die Deutschen Nationalpartei im Landtag von den

Kolonien abgerufen und hat die letzten Maßnahmen der re-

publikanischen Regierung gegen das Herzogtum gefragt.

Die ehemalige Wallfahrtskirche, die gut noch ein kleiner Schuh-

des gesamten Waldbestandes im Lande und zahlreiche große



Jadestädtische Umschau.

Rüstringen, 5. Januar

b. Steigender Auswanderungstrieb in Rüstringen. Im letzten Viertel des Jahres 1927 sind allein aus Rüstringen sieben Familien und vierzehn Einzelpersonen ausgewandert. Zum Teil handelt es sich bei den Familien um solche, wie die Ehemänner schon vor einiger Zeit ausgewandert sind, eine Stellung gefunden haben und ihre Angehörigen nachkommen lassen. Die Auswanderer entstammen folgende Berufe: ein Maschinenarbeiter, ein Schreiner, ein Müller, ein Kellner, ein Zimmermeister, ein Dreher, ein Bootsbauer, ein Tischaufsteller, ein Schreiner, eine Hausmutter, eine Haushälterin, eine Hausmutter und eine Hausmutter. Unter den Ausgewanderten befanden sich zwölf minderjährige Personen: je eine Person im Alter von 10, 11 und 12 Jahren, je zwei im Alter von 8, 9, 10 und 11 Jahren. Rüstringen war in vorliegenden Fällen einmal Südafrika, sonst Amerika. Auch für das angefangene Werkstück steht mit einer vermehrten Auswanderung zu rechnen, da u. a. im Februar ein großer Auswanderungsdampfer abgeht und Abmeldung dafür schon vorgenommen sind.

Unregelmäßigkeiten eines früheren Finanzamts-Gefälscherees. In den Järfälliden umlaufenden Gerüchten über die angebliche Verhüllung eines Finanzamtsfests wegen Unterstreichung beim Finanzamt Rüstringen-Wilhelmshaven erfuhrte man, dass eine solche Uebelheit bei der aufgeschoben verbleibten Nachprüfung nicht in Frage kommt. Es werden zurzeit lediglich Finanzämtern gegen einen früheren Gefälscher des Jadestädtischen Finanzamtes angeklagt, da dieser einfallsreiche Betrug nicht in den vollen Höhe abfiele und sich dadurch kraftmäßig mache. Die Nachforschungen erstreden sich über das ganze Stadtgebiet.

Tourette und Statistik. Da das gestern eingetretene Tourette neben dem bekannten Maß an vielen Stellen der Sicht auch Statistik brachte, werden bereits mehrere Strafen-Urkunden ausgestellt. So starb u. a. gestern abend gegen 8 Uhr in der Mühlstraße ein Radfahrer und lag sich eine Handverletzung. Eine Frau stürzte heute morgen in der Bismarckstraße in Kappeln, wurde durch Hilfsbereite nach Hause geföhrt und wurde die sie für häuslicheren Klagte. Mühlstraße ist bald der Zeitpunkt der Schule und Eis durch diesen fast überall längerschneiden Winterzeitenschlaf gekommen von den Wetter verschwunden sind. Die Klosterkirchen sind allerdings mit dem Wetter nicht zufrieden, denn der für Sonntag angekündigte Wettkampf zwischen Rüstringen und Jever muß ausfallen.

Unter dem Verdacht der Urfundenfälschung. Vor dem Landesschöffengericht Oldenburg wurde in der leichten Sitzung gegen den Kaufmann Wilhelm H. aus Rüstringen verhandelt. Der Angeklagte war Vertreter einer Domänenfirma. Es wird ihm v. Z. gezeigt, dass er bei der Bezeichnung seiner Firma höhere Beträge für Beurteilungsmaterial und Telephon geprägt, die von der Auftraggeberin zu tragen waren, eingesetzt und sich diese habe erstatzen lassen, wodurch er seine Firma um einen größeren Betrag schädigte. Weiter soll er einen bereits ausgeführten Proschreib über verleidende Stühle nachträglich abändern und sich dadurch einen Urfundestitulation schuldig gemacht haben. Der Angeklagte bekräftete alle Strafanzeigen. Der Staatsanwalt beantragte in Halle der Urfundenfälschung Verhaftung im übrigen freisprechung. Dem Antrag der Staatsanwaltschaft kam das Gericht nach und sprach den Angeklagten wegen des angeblichen Betruges frei; im übrigen sollen weitere Ermittlungen angezeigt werden.

Ostpreußen-Generalversammlung. Der Ostpreußenverein, Gutspro. Greifswald, hältt uns auch an dieser Stelle seine Mitglieder auf die am 7. d. M. stattfindende Generalversammlung aufmerksam zu machen.

Zwei Jüte-Unternehmen sollen kommen. Der Jüte-Stadt-Bürger, der jülich im September 1926 seine Zeile auf den Zentralanlagen aufgeschlagen hatte, wird am 10. Mai wieder nach Rüstringen kommen. Außerdem soll ein großes Unternehmen nach Wilhelmshaven auf dem Großen Egerplatz kommen.

Pastor Wödels Vorträge. Nach seinem jährlichen Vortrage über das Freudenfest wird Pastor Wödel am Son-

Entscheidungs-Bokkampf in Wilhelmshaven.

Eine Unterhaltung mit Willi Ottens.

Was mir der deutsche Mittelgewichtsmeister von 1925 Ottens I erzählte:

Befannlich endete der letzte Kampf am 9. Dezember 1927 zwischen Ottens I und Ernst "unentschieden", nachdem Ottens I bei der zweiten Runde eine Schulterverletzung erhalten hatte. Die bekannte "Tante-Ursula" und "Bojer-Recordliste" haben inzwischen den Bojer wieder hergestellt.

Da von dem letzten Treffen eine Unterredung mit Ottens I wegen "Richtlinien-Ottens" nicht aufzufinden konnte, so möchte ich dies vielleicht später auf den Weg, um auch über das Besondere von Ottens I etwas zu erfahren. Bei Rad gondelte ich in die Gegend und langte beim Schuhmacher an. Die Bogenkolonie war mein Augenmerk, denn irgendwo müsste Ottens wohnen.

Wöhlisch ist sich eine Tür auf — Ottens sah selbst heraus! Ich grüßte und wurde somit eingeladen in die "Junggesellenbude". Schön warm war es in seiner einfachen Behausung, der blauapte Herd strahlte seine gute Wärme aus. Diplome und Boxerhingen an den Wänden. Nun war ich da und eine interessante Unterhaltung folgte.

Als Rüstringer Junge, 1918 zum Militär eingezogen, war Ottens I zur Gefangenewahrung im Lager Langenlaja kommandiert, wo ich Engländer befand. Damals sah Ottens die ersten Box-Handschuhe, er sah, wie sich die Engländer die ersten mit Boxen vertrieben. Zur Hauptfahne hatte sich der Boxer David Linton England mit Ottens befreundet, welcher sich dann auch mit Ottens als ersten Deutschen paarte. Zum Abschluß betrat Ottens die Boxhandschuhe des Englandschlags gekleidet.

Im Laufe der Zeit, so sagte mir Ottens, war der Krieg vorbei. Ich war dann im Gefecht meines Vaters tödig, hatte einen Kompaniemeister mit einer Welle in der Markestrasse verloren, eine "Box" verlor ich im "Willesechshaus" zugunsten zu bringender Meister, aber eine lange Lebensdauer hatte. 1924 bin ich dann erst richtig anfangen zu boxen. Als Sparsparner hatte ich den Berufsschüler Schwergewichtsmeister oder Klassen: Samson Berlin. Samson trainierte mit mir für den Kampf gegen Diener und Breitenfräter. — Im Jahre 1925 wurde ich nach längstem Aufenthalt in Berlin Deutscher Meister 1925 im Mitteldurchgang geworden.

Der Kampf fand in Berlin-Schöneberg statt, wo ich gegen den Gewichthebermeister hatte, wo ich gegen den in der Gewichtheberklasse sich gegenüberstand. Nach Bereitschaften, die mir Ottens auch vorlegte, wurde die Deutsche Meisterschaft errungen mit einem Punktieg über Dudes-Auden, einen Punktieg über Korn-Königsberg und einen 1. o. Sieg über Kortz-Berlin. Kurz nach dieser Meisterschaft gewann Ottens einen Punktieg über Hülles-Bremser in Wilhelmshaven und tags darauf wurde anschließend einer Ausstellung in Jever Hülles durch Ottens in der zweiten Runde 1. o.

Ottens hat sich mit der Errichtung der Boxabteilung des B. v. B.-Oldenburg verdient gemacht.

Interessant war für mich die Mitteilung, daß Ottens sich als "Vangro" den "Künzler" betrachtet. Eine Herausforderung eines der höchsten Jadestädtischen Boxer getraute er sich ohne weiteres anzunehmen!

Wer wagt es — Rittersmann oder Knapp?

— Wer trennen mit diesem "Kapp"?

abend, dem 7. Januar, sprechen über Kirche und Kapitalismus. Auch nach diesem Vortrag ist freie Aussprache vorgesehen.

Wo kommen die Autos her? Ott fragt man sich, wenn in den Straßen ein fremdes Autogesicht wahrgenommen wird, woher das Fahrgestell kommt. Aus den preußischen Provinzen kommen alle Autos mit dem 1-Zeichen, und zwar genau: I A Berlin, I C Ostpreußen, I D Westpreußen, I E Brandenburg, I B Pommern, I K Schlesien, I L Sachsen, I M Sachsen, I S Hannover, I T Hessen-Nassau, I X Sachsen-Anhalt, I Z Rheinland. Es kommen aus Bayern: II A München, II B Oberbayern, II C Niederbayern, II D Rhönpalz, II E Oberpfalz und Regensburg, II H Oberfranken, II N Nürnberg, II S Mittelfranken, II U Unterfranken und II D Schaffhausen, II Z Schwaben. Aus Sachsen kommen: I Sachsen, II Dresden,

III Leipzig, IV Chemnitz, V Zwiedau. Aus dem Freistaat Sachsenberg tauchen hier auch wohl einmal auf: III A Stuttgart, III C, D, E Baden, III H, K, M Schwarzwald, III P, S, T Jagstkreis, III X, Y Donautiefland. Die übrigen Länder haben folgende Zeichen: A Anhalt, B Braunschweig, IV B Bremen, III Hamburg, III Bremen, III L Lippe-Detmold, M I Medienburg-Schwerin, M II Medienburg-Schlesien, O I Oldenburg, O II Oldenburg-Lübeck, O III Bremenfeld, V O Overholz, V R Rheinhessen, V S Starkenburg, Saar-Saaregebiet, VI S Saarburg-Lippe, VII Thüringen, W Waldeck.

Weitervorfälle und Hochwasser. Wetter für Freitag, den 6. Januar: Bei vorwiegend westlichen Winden bedeckt, milde, Niederschläge — Hochwasser ist am Freitag um 12.30 Uhr.

gerückt hatten, waren innerhalb zwei Stunden leer. Und die Cognac Flasche von Chips.

Um zwei brach Diane auf. Man ging zu Fuß das kurze Stück zum Circus zum Hotel. Die Damen begaben sich hinein, und Tagihan-Polso lud Roger ein, sich von ihm in seinem Auto zum Metropole bringen zu lassen.

Um halb drei läutete er an der Tür und verschloß sich in der Nachtportiers ein. Eine halbe Stunde später kam er wieder ins Hotel zurück. Er trug jetzt einen langen, dunklen Mantel und einen tiefs im Gesicht schauenden Hut. Um den armen Teufel, der gerade wieder eingeschlossen war und aus Herzenslust schwärzte, nicht zu ärgern, ging er auf den Zehen hinunter und öffnete sich mit einem heinen kleinen Dietrichs das Tor selbst. Vorlüstig spähdig trat er auf die Stufen. Gerade begann ein fadenscheiniger Regen zu fallen, und weil und breit war kein Mensch zu sehen. Schwach leuchteten die Laternen des Parks von Mont-Blanc durch die beginnende Dämmerung, und ein Jammer schrie um Alter eine Mörde.

Mit raschem Schritt ging Roger den Weg zurück, den er vorher gekommen.

Nach etwa anderthalb Stunden kam er wieder. Statt des Ustlers hatte er jetzt einen hellen Regenmantel an, und statt des breitkämpigen Hutes trug er eine Sportmütze. Unter denselben Vorhatsmäppchen wie vorher saß er das Tor an und glitt als geradshohler Schatten durch den Gang des schlafenden Nachtportiers vorüber die Treppe hinunter.

Oden wedelte Jimmys, der lang und breit im Bett des Freuden lag, weg eine verschleierte Begegnung und schwärzte weiter. Roger ließte sich aus und schob sich vorstichtig unter die Decke.

Fünf Minuten später läutete er ebenso fest wie sein geliebter Dokel und wie der Nachtportier unten in der Loge.

Am nächsten Morgen erwachte Genn und stand Kopf. Im Circus Lemon war eingetrocken und das gelärmte dort vorherrschende Vergnügung, so an die hunderttausend Leute, geräubert worden. Die Morgenblätter brachten noch nichts vor, bis in den Annalen der Stadt unerhörte Tat, aber schon in der ersten Elektrischen, die um sechs Uhr morgens um die Rue du Rhône fuhr, wurde von nichts anderem gesprochen.

Um acht Uhr erschienen die Extrablätter, und die Aufregung wuchs ins Hiebelschiele.

Selbst das feride Journal de Genève übertrug seine Extraausgabe in zeitunterschiedenen Zeitern mit dem Titel: "Der Kriegsbericht steht fest!"

Um dreiviertel auf vier Uhr morgens hatte plötzlich das

Ottens auf den Übungssabenden des Boxclubs "Morschen", wo der Boxer Mitglied ist.

Ich wußte mich schon verabschiedet, als mir ein Buch, auf dem Titel "Legende meines Auges" fiel. Es war eine "Bojer-Recordliste" aus 1923. Ein sehr interessantes, seltsamwüchsiges Werk. — Eine solche Boxer-Recordliste würde für Ottens 1. u. o. folgendem mögen:

1924 Jeller-Oldenburg: Nach drei Runden 1. o. Dülmen-Delmenhorst: Beide nach Punkten.

Tonwands-Hannover: Nach elf Runden Sieger durch Schlag.

Gütersloh-Herford: Nach vier Runden 1. o. Bielefeld-Berlin: Sieger nach Punkten.

Bentorf-Bremen: Sieger nach Punkten.

Düdel-Bremen: Sieger nach Punkten.

Korn-Königsberg: Sieger nach Punkten.

Kortz-Berlin: Nach einer Runde 1. o. (Hierdurch 1925 Deutscher Meister.)

Hülsbus-Bremen: Punktieg.

Hülsbus-Bremen: Im zweiten Runde 1. o.

Wittenburg-Berlin: Punktieg.

Pistillo-Berlin: Unentschieden.

Swart-Osterfeld: Punktieg in Wilhelmshaven.

Giftoff-Berlin (Deutscher Polizeimeister): Unentschieden.

Schröder-Berlin: Unentschieden.

Bogels-Berlin: Sieger nach Punkten.

Holzheuer-Hannover: Sieger nach Punkten.

Pistillo-Berlin: Unentschieden.

Kable-Berlin (SWB): Sieger nach Punkten. (Auswechslungskampf für die Deutsche Meisterschaft)

Pistillo-Berlin: Trotzdem Ottens zwei Runden offensichtlich für sich hatte, Punktieg für Pistillo.

9. 12. 27 Swart-Osterfeld: Unentschieden.

Die aufgestellte Bojer-Recordliste zeigt, daß Ottens gegen große und größere Gegner den Kampf "Mann gegen Mann" aufgenommen hat und gute technische Erfolge errungen hat.

Ich fragte Ottens nach seinem Leidetum, wie er sich den Kampf diente. Da lachte Ottens und sagte: „Ja, werden mit Lust“ in dem großen Kampf gegen Swart-Osterfeld, um ehrenvoll zu siegen oder ehrenvoll zu unterliegen! An bezug auf die Runden, die benötigt wurden, war Ottens der festen Überzeugung, daß der Kampf nicht 12 Runden dauern werde!

Sollte er gegenwehr halten — nein, der Bojer möchte eine Vorahnung haben!

Der jahrdürdliche Meister wird also am Freitag abends ausführlich entschieden werden. — Ich verabschiede mich und wünschte dem Bojer alles Gute für seine Zukunft und für seine Ideale, die in der Junggesellenbude im Kopfe eines jungen aufstrebenden Boxers herumkippten.

Wer wird Sieger? Abwarten — und dann — Greg irktin!

M.

III Leipzig, IV Chemnitz, V Zwiedau. Aus dem Freistaat Sachsenberg tauchen hier auch wohl einmal auf: III A Stuttgart, III C, D, E Baden, III H, K, M Schwarzwald, III P, S, T Jagstkreis, III X, Y Donautiefland. Die übrigen Länder haben folgende Zeichen: A Anhalt, B Braunschweig, IV B Bremen, III Hamburg, III Bremen, III L Lippe-Detmold, M I Medienburg-Schwerin, M II Medienburg-Schlesien, O I Oldenburg, O II Oldenburg-Lübeck, O III Bremenfeld, V O Overholz, V R Rheinhessen, V S Starkenburg, Saar-Saaregebiet, VI S Saarburg-Lippe, VII Thüringen, W Waldeck.

Weitervorfälle und Hochwasser. Wetter für Freitag, den 6. Januar: Bei vorwiegend westlichen Winden bedeckt, milde, Niederschläge — Hochwasser ist am Freitag um 12.30 Uhr.

Telefon auf der Wachtstube der Polizeipräfektur geläutet. Eine herzig fliegende Stimme mit fremdem flämischen Akzent hatte den diensttuenden Kommissar verlangt. Mit den Augen voller Schauder sah der Kommissar an den Apparat, aber der Schluß verging ihm sehr schnell, als er hörte, was ihm der geheimnisvolle Fremde am anderen Ende des Drahtes mitgeteilt hatte.

„Ich bin hier im Circus, deinen Vorzugsweise ich soeben erkannt und um seinen Inhalt erleichtert habe. Um zu dem Gangergemenge Zutritt zu erlangen, war ich genötigt, den Direktor, den Kofferträger und einen dritten Mann — ich glaube, es ist einer der Coupliers — ein bisschen in Behandlung zu nehmen. Sie finden die drei Herren im Privatbureau des Direktors, wo ich sie ja tonne, untergebracht habe. Seider ist es mir nicht möglich, mich länger mit Ihnen zu beschäftigen — — Was? Sie verbüchten sich solche Späße? Gestalten Sie mir die höfliche Bemerkung, daß Sie noch dümmer sind, als Polizeibeamte es gewöhnlich sein dürfen. Ich dinge jetzt an und stelle es Ihnen frei, noch drei Minuten wieder hier anzuläuten. Dann werden Sie ja hören, ob ich Späße erlauben oder nicht.“

Das Telefon schnurte ab. Der arme Kommissar stand da und wußte nicht, was er jetzt zu tun hatte. Er schaute den Hörer hin und sah, daß er weit, sofort, sofort den Circus anzumarschieren. Der Hörer fiel ihm fast aus der Hand, als ihm die frende Stimme unverzüglich antwortete. Der Mann hatte faltblätzig gewortet.

„Ja, ich bin hier. Also überzeugt, unglaublicher Polizei-Thomas?“

Der Kommissar sprang mit einem Satz in die Situation. Er sah logar seinen Humor wieder, der ihm nur im ersten Schlag in die Schuhe gefallen war.

„Ich wäre Ihnen sehr verbunden“, rief er zurück, „wenn Sie mich erwartet würden. Ich bin in zehn Minuten bei Ihnen im Circus. Das würde doch die Angelegenheit unverzüglich beenden.“

„Sie sind logar, sonores Lachen, war die Antwort.

„Mein Kompliment, Herr Kommissar.“ Woraus es denn aufzugeben vereinbart.“

„Ein Wetter will — wir haben ja nur einen Circus!“

„Oh, mein Herr, es gilt noch eins ganz Neues Dinge



Wilhelmshavener Tagebericht.

heute abend Großkonzert in der Gewerbeschule. Man hörte uns, darauf hinzuweisen, daß in dem heutigen lebensmärtzen Großkonzert des Professors Dr. Siebold aus Jena u. a. Odele gespielt werden, die zu beobachten sonst das Mittelstop über Grenzen sieht. Das Leben im Wallerhofen, der Konservatorium, die Elternbewegung der Krankheitsexzenter und vor allem die für die Krankheitslehrer grundlegenden Erkenntnisse im Blute bekommt der Besucher heute wohl zum ersten Mal zu sehen.

Zum Ringkampf Swart-Ditens. Uns wird mitgeteilt: Zu dem am Freitag stattfindenden Entscheidungskampf lädt wie noch bekanntgegeben, das über den Vorhang ein 2500 Kerzen langer Scheinwerfer angebracht wird, und somit der Ring wahrgenommen. Auch ist für jeden Boxkampf Sorge getragen worden, indem fünf Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Wilhelmshaven als Wachordner dastehen und schriftlich aufsuchen, um die verdeckten Pläne von Unbefugten nicht belauschen zu lassen. Und kann mitgeteilt werden, daß nur eine bestimmte Zahl Kartens veraufladen werden wird, die einen einzigen Sturmangriff auf die Saalengänge vorausgehen, werden die Saaläulen bereits um 6 Uhr geöffnet werden. Am Freitag abend wird zum letzten Kampftag bekannte Trainer und Richter, Herr Kern-Delmenhorst, zum 250. Male den Ring betreten, um dieses schwierige Amt als Ringrichter zu wülen. Dem Vorwärts der Viertrittslosen noch zu loben, wird mit einem guten Belohnungsleistungen des sportlichen Publikums zu rechnen sein. Die Macht leitet an diesem Abend Herr Rüstlicher Kleintert.

Eine sehr berühmte Schauspielerin im Armenhaus.



Helene Odilon, die einst vergötterte Schauspielerin, hat in einem Streitfall Aufnahme gefunden. Sie, die früher Millionenmenschen erzaubert und vergnügt hat, steht jetzt nicht das Rödertriste. Im Jahre 1965 gingen, sam die Odilon 1882 an das damals Königliche Schauspielhaus in Berlin, 1891 nach Wien und somit bis 1904 Triumphe über Triumphe feiern. Von ihrem ersten Manne, dem großen Komiker Alexander Krieger ließ sie sich bald scheiden. Seither führte sie ein wechselvolles, zuletzt durch Elegie und Krankheiten heimgesuchtes Leben.

Filmschau.

L' Apollo und **Colosseum**-Richtspiele. Auch diesmal bringt das Programm wieder etwas Lustiges. „Die elegante Eggeling“ heißt der Film und Hauptspielerin ist Olga Tschessina und Willi Brückl, beide elegant und schön. In einem kleinen Zirkusumhause regiert die alte Eggeling, die nur die Arbeit für das Wohl des Ländchens kennt, während die junge „Herrlichkeit“ sich in der Welt vergnügt. Die einzige Schulung des Meisters ist ab und zu ein Panderlündchen bei einer jungen geschöpften Frau Baronin, die infolge dieser Tatsache bei den neidischen, flachschnäuzigen Honoratenfrauen, die von sich auf-

in ihrer schönen Stadt, die mich reizen. Aber ich muß ich die Unterhaltung wisslich beenden. Eilen Sie, die Lage der drei Herren ist nicht gerade beneidenswert. Schluß!“ Inzwischen war das Auto vorgefahren. Der Kommissar sprang mit drei seiner besten Leute hinein, und hinunter ritten sie die engen Straßen zur Rue du Rhône. Als sie über die Brücke souwien, lagen sie einem einfachen Spaziergänger, der gerade verjagt, unter dem Schuh des einen Händlers seine Witze in Brand zu bringen. Er trug einen langen Ulster und einen großen Schalpui. Sie beachteten ihn aber nicht.

Die Tür zum Circus war verschwunden. Die Beamten öffneten und stürmten in den Stock hinaus, wo sich gleich neben der Garderober die Büros des Direktors befanden. Auch diese Tür war ohne weiteres zu öffnen. Hinten des Raum. Sie sprangen ihre Taschenlampen an und fuhren zurück. Da lagen auf dem Boden, kein lüderlich in ein Ballet zusammengebundenes, der ihnen wohlbekannte Direktor und seine beiden Angestellten. Jeder hatte einen Anker im Munde. Bewußtlos waren sie alle drei. Die Faust des „Gefertigten“ hatte sie behandelt.“ Verlust!“ kamme der eine der Detektive.

„Es fehlte nicht viel, und er hätte sich defektigt.“

Der Kommissar späkelte nicht lange. Er überblickte es keinen Leuten, das menschliche Volk auseinander zu schüren und seine einzelnen Teile wieder zum Bewußtsein zu bringen. Auf den ersten Bild er gelassen, daß keiner eine offene Wunde aufwies. Er hatte grimmig genickt — wahnsinniger Gott, es war der Gefertigte selbst gewesen, mit dem er vorhin telefonierte hatte. Allo Hoffnunglos in seine Macht. Er ritzte ihm nichts absonderliches und der Vor die kleine Tapete auf, die in den Passeruum führt. Diese füllte sich jetzt Zeit zu nehmen, das elektrische Licht anzuschalten, rannnte er zu ihr hin. Sie war jetzt verschlossen. Er suchte sie mit seinen Taschenlampen ab. Keine Spur irgendwelcher gewaltfester Manipulation. Diese Tür war mit dem richtigen, zu ihr gehörenden Schlüssel geschlossen worden.

Jetzt drehte er das Licht des Saales an. Blendende Helle durchdröhnte alle Räume. Aber nichts davon zu sehen, denn es blieb ein Kampf zwischen vier Männern abgespielt hatte. In der Bar standen alle Gläser, Flaschen und Teller rein läuerlich auf ihrem Platz so, wie sie das Personal hingestellt hatte, ehe es sich entfernt.

Kopfschütteln ging der Kommissar zum Bureau des Directeurs zurück. Vor der Tür begegnete er einem jener Detektive, der die unteren Räume abgesucht hatte — natürlich mit dem gleichen negativen Ergebnis wie der Vorgesetzte oben. Nichts — nichts.

Wissen möchte ich nur, wie er in den Passeruum ge-

Rede des Irokesenhäuptlings Sagoyewatha.

Der „Frankfurter Zeitung“ entnehmen wir die folgende Rede des unter dem Namen Red Indian verfaßten und gewordenen Häuptlings des Seneca, die im Kongreß seines Stammes mit offiziellen Missionären 1826 in Buffalo gehalten wurde. Richard Heyne hat diesen Text der Rede nach Thacher: „Indian Biography“ (Newport, 1826) für eine Zeitschrift übersetzt, die unter dem Titel „Geist und Gesellschaft“ zu Ehren des Berliner Geschichtsschreibers Professor Heyne erscheint.

Freund und Bruder! Es war der Wille des Großen Geistes, daß wir uns heute hier versammeln sollten. Er ordnet alle Dinge. Er hat uns einen schönen Tag für unsre Begegnung geschenkt. Er hat seinem Mantel non den Sonne genommen und ihn befehlt, hell zu strahlen. Unsere Augen sind klar, unsre Ohren sind offen, wir haben die Worte, die du sprachst, deutlich gehört. Für all das danken wir dem Großen Geist, und ihm allein.

Bruder! Du sagst dieke Rätsel angesäußert. Du hast uns geschenkt, daß wir haben deinen Worten gelauft. Du willst, daß wir offen sagen, was wir denken. Wir freuen uns darüber, denn so werden wir aufrecht vor dir stehen und frei zu dir reden. Alle haben deine Stimme gehört, und alle preisen dir, wie dir ein Mann. Unsere Herzen sind eins.

Bruder! Du sagst, du brauchst Antwort auf deine Frage, bevor du diesen Ort verläßt. Du sollst sie haben, denn du sollst weit von deiner Heimat, und wir möchten dich nicht abschicken. Über zuvor sag uns ein wenig zurückzudenken und die ergänzen, was uns unsere Väter berichtet haben und was wir von den Weisen hören.

Bruder! Höre, was wir zu sagen haben. Es war eine Zeit, wo unsrer Freunde die ganze Welt gehörte. Ihre Wohnstätte reichten vom Äquator bis zum Niedergang der Sonne. Der Große Geist hatte sie für die Indianer gemacht. Er schuf den Wald und den Hirsch, uns zu spielen, Vater und Mutter, uns zu lehren. Er brachte sie aus über das ganze Land und lehrte uns, sie zu nutzen. Er beschafft der Erde, Korn zu tragen. Er gab das alles für seine toten Kinder, weil er sie liebt. Wenn wir Stiefel hätten über unsre Jagdgründe, so einigten wir uns ohne großes Blutvergießen.

Aber ein schlimmer Tag kam über uns. Deine Väter durchzogen die Wälder und landeten an dieser Insel. Ihre Zahl war sehr klein. Sie fanden Freunde und keine Feinde. Sie lachten uns, sie hielten ihre Heimat verlassen aus Furcht vor bösen Menschen, um hier ihrer Religion zu dienen. Sie baten uns um ein wenig Land. Wir hatten Mitleid mit ihnen und gaben ihnen Wohnstätte, und sie lebten unter uns. Wir gaben ihnen Korn und Fleisch. Siegaben uns Gifft als Dank.

Die Weisen hatten nun unter Land entdeckt, die Nachricht gelangte in ihre Heimat, und mehr kamen zu uns. Doch wir flüchteten sie nicht. Wir hielten sie für Freunde. Sie nannten uns Brüder. Wir glaubten ihnen und gaben ihnen mehr Land. Inzwischen war ihre Zahl sehr gewachsen. Sie wollten noch mehr und unter Hera ward schwer. Kriege kamen. Indianer wurden aufgedeckt, gegen Indianer zu kämpfen. Viele der Unzigen wurden vernichtet. Die alten Freunde forschten über uns, die waren wild und mächtig und erlöschten. Tausende starben.

Bruder! Unsre Heimat war einst groß, und die deinen war klein. Jetzt ist dein Volk groß geworden, und wir haben

noch ein Stückchen Erde, unser Mantel auszubreiten. Ihr habt uns unter ganzem Land genommen, aber Ihr lebt noch nicht zufrieden.

Bruder! Höre uns weiter an. Du sagst, du bist gescheitert, uns zu lehren, wie wir den Großen Geist, den Vater der Weisen, um ihm zu gefallen. Wenn wir nicht die Religion der Weisen annehmen, dann werden wir ungünstig sein nach dem Tode. Du sagst uns, du hast recht und wir haben unrecht. Wie sollen wir erkennen, daß dies wahr ist? Wie haben die Religion in einem Buch aufgezeichnet ist. Wenn sie für uns gilt, da ist sie für euch — warum hat uns der Große Geist das Buch nicht auch gegeben? Wie wissen nur, was du uns davon sagst. Wie sollen wir das glauben, da wir von den Weisen so oft bestrogen worden sind?

Bruder! Du sagst uns, es gibt nur einen Weg, dem Großen Geist zu dienen und zu ihm zu beten. Wenn es nur eine Religion gibt, warum gibt es unter den Weisen so viele Meinungen darüber? Warum nicht nur eine, da sie doch alle das Buch lesen können?

Bruder! Wie verstecken die Dinge nicht. Du sagst uns, daß keine Religion keinen Vater gegeben wurde und die erheiligte Vater an Sohn. Wir haben auch eine Religion, die unseren Vätern gegeben wurde und sie haben sie uns, ihren Kindern, überliefern. Wir gehorchen ihr. Sie lehrt uns, dankbar zu leben für alle Wohltaten, die wir empfangen, einander zu lieben und einig zu sein. Wir streiten nie über Religion.

Bruder! Der Große Geist hat uns alle gelassen, aber er hat einen großen Unterschied gemacht zwischen seinen weisen und leinen roten Kindern. Er gab uns eine andre Farbe und andere Sitte. Da er aber zwischen uns in allen Dingen einen so großen Unterschied gemacht hat, wie sollten wir nicht glauben, daß er uns auch eine andere Religion bestimmt hat, wie sie verstecken können? Der Große Geist tut recht. Er weiß, was das Beste ist für seine Kinder. Wir sind aufgetrennt.

Bruder! Wir wollen eure Religion nicht bekämpfen oder von euch nehmen. Wir wollen nur die unrichtige beklagen.

Bruder! Du sagst, du bist nicht getommen, Land oder Geld noch uns zu nehmen, sondern uns unsre Herzen zu erziehen. Ich war in euren Gottesdiensten und sah, wie man Geld nahm von den Verkäufern. Ich weiß nicht, wofür dieses Geld nahm von den Verkäufern. Ich weiß nicht, wofür dieses Geld bestimmt war, doch ich vermute, es war für euren Vater. Wenn wir deine Wünsche erfüllen, so wird dir vielleicht auch noch uns Geld verlangen.

Bruder! Wie hören, daß du unter den weisen Männern dieses Ortes gepredigt hast. Diese Leute sind unsre Nachbarn. Wir kennen sie. Wir wollen eine Weile warten und leben, welche Wirkung diese Predigt auf sie haben wird. Wenn wir finden, daß sie nichts mehr tut, daß sie hier aufrichtiger macht und weniger betet, Indianer zu betrügen, so werden wir noch einmal überlegen, was uns gesagt hat.

Bruder! Du hast jetzt unsre Anteile auf deine Reden gehabt. Dies ist alles, was mir zugestanden ist. Der Vater der Freunde ist totgestorben. Wir werden zu dir kommen und dir die Hand reichen; wir hoffen, daß dir der Große Geist auf deiner Seite beschützen und dich füger zu deinen Freunden zurückführen wird.

Nach dieser Rede handen die Indianer auf und einige Häuptlinge wollen dem Missionar die Hand geben. Der aber nahm ihre Hand nicht und die Indianer zogen sich still zurück.

spielt in einer ganz anderen Sphäre. Der Titel liegt alles: „Der Bogenschütze“. Er erzählt den Werdegang eines Arbeiters durch Antritte und harte Kämpfe zum Bogenschützen und wird den Sportstleuten sicher besonders willkommen sein. Eine Frage, die in logischer Hinsicht interessant ist: Ob der einfache Arbeiter in Amerika tatsächlich finanziell so gut gestellt ist, daß er abends idiosyncratisches „in Schafe“ in ein vornehmes Kabarett gehen kann? — Aus der Oper-Wochenzeitung sind besonders eine Reihe herlicher Aufnahmen aus dem verlorenen Memelgebiet bemerkenswert. Das Orchester untermauerte die Bildstreifen wie gewohnt durch seine Musik gut und wirkungsvoll.

Darel.

L' Statte. Der gestern abend einleitende Regen erhöhte die ohnehin schon starke Statte auf den Straßen noch mehr. So waren Unfälle kaum zu vermeiden. An den verschiedenen Stellen der Stadt sind Polizisten und Radfahrer gestolpert. Auch für Fußgänger lohnt sich ostentativ. Wir werden zu dir kommen und dir die Hand reichen; wir hoffen, daß dir der Große Geist auf deiner Seite beschützen und dich füger zu deinen Freunden zurückführen wird.

Nach dieser Rede handen die Indianer auf und einige Häuptlinge wollen dem Missionar die Hand geben. Der aber nahm ihre Hand nicht und die Indianer zogen sich still zurück.

Slatte. Der gestern abend einleitende Regen erhöhte die ohnehin schon starke Statte auf den Straßen noch mehr. So waren Unfälle kaum zu vermeiden. An den verschiedenen Stellen der Stadt sind Polizisten und Radfahrer gestolpert. Auch für Fußgänger lohnt sich ostentativ. Wir werden zu dir kommen und dir die Hand reichen; wir hoffen, daß dir der Große Geist auf deiner Seite beschützen und dich füger zu deinen Freunden zurückführen wird.

St. Orléans. Der Volksorchester beabsichtigt Osttag mit einem Konzert zu veranstalten. Es wird von den

anderen schließen, nicht gerade leicht ist. Trotzdem wird sie noch dank ihres Einflusses bei den alten Freunden mit Ehren überdrüßt, wenn auch mit süßsauer Miene. Der ganze Reiz und die innere Höchstheit der euren Gelehrte zeigt sich, als die alte Eggeling stirbt. Die Baronin verliest alle Ehrenämter, die Wohnung wird ihr gefindigt, der Sekretär entlassen. Außerdem, die Hoffstettner erlaubten eine gründliche Auflösung. Es wird bekannt, die alte Eggeling habe der Freundin Meimont hinterlassen, die eine ausführliche Standeschronik des Süddänens enthielten und die nun veröffentlicht werden sollten. Alles wurde kompromittiert, vom Oberstabsarzt bis zum Hofapotheke. Unheimlich, das Waterland mug geriet werden. Ein jeder und jede sucht sich nun wieder bei der Baronin in Gunst zu legen, ja, man verachtet sogar, um die Veröffentlichung der Memoiren zu verhindern, das omninoire Buch zu rauden. Die Adlige wird aber bekannt und den Herren Dienben durch die Heuerwehr ein äußerst süßes Empfang bereitet. Der Fürst erstaunt ihr großartig über diese Riedelzug seiner hohen Hofsitten, die Baronin wird die Schatzkammer nicht: die Memoiren erläutern gar nicht, das gefährliche Buch ist ein Band von „Brookhauser Konversationslektionen“. Das Ganze ist eine lästige Parodie auf die Kleinhäuser und Höfe und gleichzeitig — auf die Güsten und ihren Hofstaat. — Der zweite Film

spielt in einer ganz anderen Sphäre. Der Titel liegt alles: „Der Bogenschütze“. Er erzählt den Werdegang eines Arbeiters durch Antritte und harte Kämpfe zum Bogenschützen und wird den Sportstleuten sicher besonders willkommen sein. Eine Frage, die in logischer Hinsicht interessant ist: Ob der einfache Arbeiter in Amerika tatsächlich finanziell so gut gestellt ist, daß er abends idiosyncratisches „in Schafe“ in ein vornehmes Kabarett gehen kann? — Aus der Oper-Wochenzeitung sind besonders eine Reihe herlicher Aufnahmen aus dem verlorenen Memelgebiet bemerkenswert. Das Orchester untermauerte die Bildstreifen wie gewohnt durch seine Musik gut und wirkungsvoll.

Slatte. Der gestern abend einleitende Regen erhöhte die ohnehin schon starke Statte auf den Straßen noch mehr. So waren Unfälle kaum zu vermeiden. An den verschiedenen Stellen der Stadt sind Polizisten und Radfahrer gestolpert. Auch für Fußgänger lohnt sich ostentativ. Wir werden zu dir kommen und dir die Hand reichen; wir hoffen, daß dir der Große Geist auf deiner Seite beschützen und dich füger zu deinen Freunden zurückführen wird.

St. Orléans. Der Volksorchester beabsichtigt Osttag mit einem Konzert zu veranstalten. Es wird von den

anderen schließen, nicht gerade leicht ist. Trotzdem wird sie noch dank ihres Einflusses bei den alten Freunden mit Ehren überdrüßt, wenn auch mit süßsauer Miene. Der ganze Reiz und die innere Höchstheit der euren Gelehrte zeigt sich, als die alte Eggeling stirbt. Die Baronin verliest alle Ehrenämter, die Wohnung wird ihr gefindigt, der Sekretär entlassen. Außerdem, die Hoffstettner erlaubten eine gründliche Auflösung. Es wird bekannt, die alte Eggeling habe der Freundin Meimont hinterlassen, die eine ausführliche Standeschronik des Süddänens enthielten und die nun veröffentlicht werden sollten. Alles wurde kompromittiert, vom Oberstabsarzt bis zum Hofapotheke. Unheimlich, das Waterland mug geriet werden. Ein jeder und jede sucht sich nun wieder bei der Baronin in Gunst zu legen, ja, man verachtet sogar, um die Veröffentlichung der Memoiren zu verhindern, das omninoire Buch zu rauden. Die Adlige wird aber bekannt und den Herren Dienben durch die Heuerwehr ein äußerst süßes Empfang bereitet. Der Fürst erstaunt ihr großartig über diese Riedelzug seiner hohen Hofsitten, die Baronin wird die Schatzkammer nicht: die Memoiren erläutern gar nicht, das gefährliche Buch ist ein Band von „Brookhauser Konversationslektionen“. Das Ganze ist eine lästige Parodie auf die Kleinhäuser und Höfe und gleichzeitig — auf die Güsten und ihren Hofstaat. — Der zweite Film

spielt in einer ganz anderen Sphäre. Der Titel liegt alles: „Der Bogenschütze“. Er erzählt den Werdegang eines Arbeiters durch Antritte und harte Kämpfe zum Bogenschützen und wird den Sportstleuten sicher besonders willkommen sein. Eine Frage, die in logischer Hinsicht interessant ist: Ob der einfache Arbeiter in Amerika tatsächlich finanziell so gut gestellt ist, daß er abends idiosyncratisches „in Schafe“ in ein vornehmes Kabarett gehen kann? — Aus der Oper-Wochenzeitung sind besonders eine Reihe herlicher Aufnahmen aus dem verlorenen Memelgebiet bemerkenswert. Das Orchester untermauerte die Bildstreifen wie gewohnt durch seine Musik gut und wirkungsvoll.

Slatte. Der gestern abend einleitende Regen erhöhte die ohnehin schon starke Statte auf den Straßen noch mehr. So waren Unfälle kaum zu vermeiden. An den verschiedenen Stellen der Stadt sind Polizisten und Radfahrer gestolpert. Auch für Fußgänger lohnt sich ostentativ. Wir werden zu dir kommen und dir die Hand reichen; wir hoffen, daß dir der Große Geist auf deiner Seite beschützen und dich füger zu deinen Freunden zurückführen wird.

St. Orléans. Der Volksorchester beabsichtigt Osttag mit einem Konzert zu veranstalten. Es wird von den

anderen schließen, nicht gerade leicht ist. Trotzdem wird sie noch dank ihres Einflusses bei den alten Freunden mit Ehren überdrüßt, wenn auch mit süßsauer Miene. Der ganze Reiz und die innere Höchstheit der euren Gelehrte zeigt sich, als die alte Eggeling stirbt. Die Baronin verliest alle Ehrenämter, die Wohnung wird ihr gefindigt, der Sekretär entlassen. Außerdem, die Hoffstettner erlaubten eine gründliche Auflösung. Es wird bekannt, die alte Eggeling habe der Freundin Meimont hinterlassen, die eine ausführliche Standeschronik des Süddänens enthielten und die nun veröffentlicht werden sollten. Alles wurde kompromittiert, vom Oberstabsarzt bis zum Hofapotheke. Unheimlich, das Waterland mug geriet werden. Ein jeder und jede sucht sich nun wieder bei der Baronin in Gunst zu legen, ja, man verachtet sogar, um die Veröffentlichung der Memoiren zu verhindern, das omninoire Buch zu rauden. Die Adlige wird aber bekannt und den Herren Dienben durch die Heuerwehr ein äußerst süßes Empfang bereitet. Der Fürst erstaunt ihr großartig über diese Riedelzug seiner hohen Hofsitten, die Baronin wird die Schatzkammer nicht: die Memoiren erläutern gar nicht, das gefährliche Buch ist ein Band von „Brookhauser Konversationslektionen“. Das Ganze ist eine lästige Parodie auf die Kleinhäuser und Höfe und gleichzeitig — auf die Güsten und ihren Hofstaat. — Der zweite Film

spielt in einer ganz anderen Sphäre. Der Titel liegt alles: „Der Bogenschütze“. Er erzählt den Werdegang eines Arbeiters durch Antritte und harte Kämpfe zum Bogenschützen und wird den Sportstleuten sicher besonders willkommen sein. Eine Frage, die in logischer Hinsicht interessant ist: Ob der einfache Arbeiter in Amerika tatsächlich finanziell so gut gestellt ist, daß er abends idiosyncratisches „in Schafe“ in ein vornehmes Kabarett gehen kann? — Aus der Oper-Wochenzeitung sind besonders eine Reihe herlicher Aufnahmen aus dem verlorenen Memelgebiet bemerkenswert. Das Orchester untermauerte die Bildstreifen wie gewohnt durch seine Musik gut und wirkungsvoll.

Slatte. Der gestern abend einleitende Regen erhöhte die ohnehin schon starke Statte auf den Straßen noch mehr. So waren Unfälle kaum zu vermeiden. An den verschiedenen Stellen der Stadt sind Polizisten und Radfahrer gestolpert. Auch für Fußgänger lohnt sich ostentativ. Wir werden zu dir kommen und dir die Hand reichen; wir hoffen, daß dir der Große Geist auf deiner Seite beschützen und dich füger zu deinen Freunden zurückführen wird.

St. Orléans. Der Volksorchester beabsichtigt Osttag mit einem Konzert zu veranstalten. Es wird von den

anderen schließen, nicht gerade leicht ist. Trotzdem wird sie noch dank ihres Einflusses bei den alten Freunden mit Ehren überdrüßt, wenn auch mit süßsauer Miene. Der ganze Reiz und die innere Höchstheit der euren Gelehrte zeigt sich, als die alte Eggeling stirbt. Die Baronin verliest alle Ehrenämter, die Wohnung wird ihr gefindigt, der Sekretär entlassen. Außerdem, die Hoffstettner erlaubten eine gründliche Auflösung. Es wird bekannt, die alte Eggeling habe der Freundin Meimont hinterlassen, die eine ausführliche Standeschronik des Süddänens enthielten und die nun veröffentlicht werden sollten. Alles wurde kompromittiert, vom Oberstabsarzt bis zum Hofapotheke. Unheimlich, das Waterland mug geriet werden. Ein jeder und jede sucht sich nun wieder bei der Baronin in Gunst zu legen, ja, man verachtet sogar, um die Veröffentlichung der Memoiren zu verhindern, das omninoire Buch zu rauden. Die Adlige wird aber bekannt und den Herren Dienben durch die Heuerwehr ein äußerst süßes Empfang bereitet. Der Fürst erstaunt ihr großartig über diese Riedelzug seiner hohen Hofsitten, die Baronin wird die Schatzkammer nicht: die Memoiren erläutern gar nicht, das gefährliche Buch ist ein Band von „Brookhauser Konversationslektionen“. Das Ganze ist eine lästige Parodie auf die Kleinhäuser und Höfe und gleichzeitig — auf die Güsten und ihren Hofstaat. — Der zweite Film

spielt in einer ganz anderen Sphäre. Der Titel liegt alles: „Der Bogenschütze“. Er erzählt den Werdegang eines Arbeiters durch Antritte und harte Kämpfe zum Bogenschützen und wird den Sportstleuten sicher besonders willkommen sein. Eine Frage, die in logischer Hinsicht interessant ist: Ob der einfache Arbeiter in Amerika tatsächlich finanziell so gut gestellt ist, daß er abends idiosyncratisches „in Schafe“ in ein vornehmes Kabarett gehen kann? — Aus der Oper-Wochenzeitung sind besonders eine Reihe herlicher Aufnahmen aus dem verlorenen Memelgebiet bemerkenswert. Das Orchester untermauerte die Bildstreifen wie gewohnt durch seine Musik gut und wirkungsvoll.

Slatte. Der gestern abend einleitende Regen erhöhte die ohnehin schon starke Statte auf den Straßen noch mehr. So waren Unfälle kaum zu vermeiden. An den verschiedenen Stellen der Stadt sind Polizisten und Radfahrer gestolpert. Auch für Fußgänger lohnt sich ostentativ. Wir werden zu dir kommen und dir die Hand reichen; wir hoffen, daß dir der Große Geist auf deiner Seite beschützen und dich füger zu deinen Freunden zurückführen wird.

St. Orléans. Der Volksorchester beabsichtigt Osttag mit einem Konzert zu veranstalten. Es wird von den

anderen schließen, nicht gerade leicht ist. Trotzdem wird sie noch dank ihres Einflusses bei den alten Freunden mit Ehren überdrüßt, wenn auch mit süßsauer Miene. Der ganze Reiz und die innere Höchstheit der euren Gelehrte zeigt sich, als die alte Eggeling stirbt. Die Baronin verliest alle Ehrenämter, die Wohnung wird ihr gefindigt, der Sekretär entlassen. Außerdem, die Hoffstettner erlaubten eine gründliche Auflösung. Es wird bekannt, die alte Eggeling habe der Freundin Meimont hinterlassen, die eine ausführliche Standeschronik des Süddänens enthielten und die nun veröffentlicht werden sollten. Alles wurde kompromittiert, vom Oberstabsarzt bis zum Hofapotheke. Unheimlich, das Waterland mug geriet werden. Ein jeder und jede sucht sich nun wieder bei der Baronin in Gunst zu legen, ja, man verachtet sogar, um die Veröffentlichung der Memoiren zu verhindern, das omninoire Buch zu rauden. Die Adlige wird aber bekannt und den Herren Dienben durch die Heuerwehr ein äußerst süßes Empfang bereitet. Der Fürst erstaunt ihr großartig über diese Riedelzug seiner hohen Hofsitten, die Baronin wird die Schatzkammer nicht: die Memoiren erläutern gar nicht, das gefährliche Buch ist ein Band von „Brookhauser Konversationslektionen“. Das Ganze ist eine lästige Parodie auf die Kleinhäuser und Höfe und gleichzeitig — auf die Güsten und ihren Hofstaat. — Der zweite Film

spielt in einer ganz anderen Sphäre. Der Titel liegt alles: „Der Bogenschütze“. Er erzählt den Werdegang eines Arbeiters durch Antritte und harte Kämpfe zum Bogenschützen und wird den Sportstleuten sicher besonders willkommen sein. Eine Frage, die in logischer Hinsicht interessant ist: Ob der einfache Arbeiter in Amerika tatsächlich finanziell so gut gestellt ist, daß er abends idiosyncratisches „in Schafe“ in ein vornehmes Kabarett gehen kann? — Aus der Oper-Wochenzeitung sind besonders eine Reihe herlicher Aufnahmen aus dem verlorenen Memelgebiet bemerkenswert. Das Orchester untermauerte die Bildstreifen wie gewohnt durch seine Musik gut und wirkungsvoll.

Slatte. Der gestern abend einleitende Regen erhöhte die ohnehin schon starke Statte auf den Straßen noch mehr. So waren Unfälle kaum zu vermeiden. An den verschiedenen Stellen der Stadt sind Polizisten und Radfahrer gestolpert. Auch für Fußgänger lohnt sich ostentativ. Wir werden zu dir kommen und dir die Hand reichen; wir hoffen, daß dir der Große Geist auf deiner Seite beschützen und dich füger zu deinen Freunden zurückführen wird.

St. Orléans. Der Volksorchester beabsichtigt Osttag mit einem Konzert zu veranstalten. Es wird von den

anderen schließen, nicht gerade leicht ist. Trotzdem wird sie noch dank ihres Einflusses bei den alten Freunden mit Ehren überdrüßt, wenn auch mit süßsauer Miene. Der ganze Reiz und die innere Höchstheit der euren Gelehrte zeigt sich, als die alte Eggeling stirbt. Die Baronin verliest alle Ehrenämter, die Wohnung wird ihr gefindigt, der Sekretär entlassen. Außerdem, die Hoffstettner erlaubten eine gründliche Auflösung. Es wird bekannt, die alte Eggeling habe der Freundin Meimont hinterlassen, die eine ausführliche Standeschronik des Süddänens enthielten und die nun veröffentlicht werden sollten. Alles wurde kompromittiert, vom Oberstabsarzt bis zum Hofapotheke. Unheimlich, das Waterland mug geriet werden. Ein jeder und jede sucht sich nun wieder bei der Baronin in Gunst zu legen, ja, man verachtet sogar, um die Veröffentlichung der Memoiren zu verhindern, das omninoire Buch zu rauden. Die Adlige wird aber bekannt und den Herren Dienben durch die Heuerwehr ein äußerst süßes Empfang bereitet. Der Fürst erstaunt ihr großartig über diese Riedelzug seiner hohen Hofsitten, die Baronin wird die Schatzkammer nicht: die Memoiren erläutern gar nicht, das gefährliche Buch ist ein Band von „Brookhauser Konversationslektionen“. Das Ganze ist eine lästige Parodie auf die Kleinhäuser und Höfe und gleichzeitig — auf die Güsten und ihren Hofstaat. — Der zweite Film

spielt in einer ganz anderen Sphäre. Der Titel liegt alles: „Der Bogenschütze“. Er erzählt den Werdegang eines Arbeiters durch Antritte und harte Kämpfe zum Bogenschützen und wird den Sportstleuten sicher besonders willkommen sein. Eine Frage, die in logischer Hinsicht interessant ist: Ob der einfache Arbeiter in Amerika tatsächlich finanziell so gut gestellt ist, daß er abends idiosyncratisches „in Schafe“ in ein vornehmes Kabarett gehen kann? — Aus der Oper-Wochenzeitung sind besonders eine Reihe herlicher Aufnahmen aus dem verlorenen Memelgebiet bemerkenswert. Das Orchester untermauerte die Bildstreifen wie gewohnt durch seine Musik gut und wirkungsvoll.

Slatte. Der gestern abend einleitende Regen erhöhte die ohnehin schon starke Statte auf den Straßen noch mehr. So waren Unfälle kaum zu vermeiden. An den verschiedenen Stellen der Stadt sind Polizisten und Radfahrer gestolpert. Auch für Fußgänger lohnt sich ostentativ. Wir werden zu dir kommen und dir die Hand reichen; wir hoffen, daß dir der Große Geist auf deiner Seite beschützen und dich füger zu deinen Freunden zurückführen wird.

St. Orléans. Der Volksorchester beabsichtigt Osttag mit einem Konzert zu veranstalten. Es wird von den

anderen schließen, nicht gerade leicht ist. Trotzdem wird sie noch dank ihres Einflusses bei den alten Freunden mit Ehren überdrüßt, wenn auch mit süßsauer Miene. Der ganze Reiz und die innere Höchstheit der euren Gelehrte zeigt sich, als die alte Eggeling stirbt. Die Baronin verliest alle Ehrenämter, die Wohnung wird ihr gefindigt, der Sekretär entlassen. Außerdem, die Hoffstettner erlaubten eine gründliche Auflösung. Es wird bekannt, die alte Eggeling habe der Freundin Meimont hinterlassen, die eine ausführliche Standeschronik des Süddänens enthielten und die nun veröffentlicht werden sollten. Alles wurde kompromittiert, vom Oberstabsarzt bis zum Hofapotheke. Unheimlich, das Waterland mug geriet werden. Ein jeder und jede sucht sich nun wieder bei der Baronin in Gunst zu legen, ja, man verachtet sogar, um die Veröffentlichung der Memoiren zu verhindern, das omninoire Buch zu rauden. Die Adlige wird aber bekannt und den Herren Dienben durch die Heuerwehr ein äußerst süßes Empfang bereitet. Der Fürst erstaunt ihr großartig über diese Riedelzug seiner hohen Hofsitten, die Baronin wird die Schatzkammer nicht: die Memoiren erläutern gar nicht, das gefährliche Buch ist ein Band von „Brookhauser Konversationslektionen“. Das Ganze ist eine lästige Parodie auf die Kleinhäuser und Höfe und gleichzeitig — auf die Güsten und ihren Hofstaat. — Der zweite Film

spielt in einer ganz anderen Sphäre. Der Titel liegt alles: „Der Bogenschütze“. Er erzählt den Werdegang eines Arbeiters durch Antritte und harte Kämpfe zum Bogenschützen und wird den Sportstleuten sicher besonders willkommen sein. Eine Frage, die in logischer Hinsicht interessant ist: Ob der einfache Arbeiter in Amerika tatsächlich finanziell so gut gestellt ist, daß er abends idiosyncratisches „in Schafe“ in ein vornehmes Kabarett gehen kann? — Aus der Oper-Wochenzeitung sind besonders eine Reihe herlicher Aufnahmen aus dem verlorenen Memelgebiet bemerkenswert. Das Orchester untermauerte die Bildstreifen wie gewohnt durch seine Musik gut und wirkungsvoll.

Slatte. Der gestern abend einleitende Regen erhöhte die ohnehin schon starke Statte auf den Straßen noch mehr. So waren Unfälle kaum zu vermeiden. An den verschiedenen Stellen der Stadt sind Polizisten und Radfahrer gestolpert. Auch für Fußgänger lohnt sich ostentativ. Wir werden zu dir kommen und dir die Hand reichen; wir hoffen, daß dir der Große Geist auf deiner Seite beschützen und dich füger zu deinen Freunden zurückführen wird.

Freunden des Vereins mit Freuden begrüßt werden, daß das Werk „Osterglocken“ endlich überall mit so großer Beifall aufgeführt wurde, und hier zur Aufstellung gelangen soll. Es wäre dem Chor sehr ermuntert, um diesem Werk noch eine größere Durchsetzung zu geben, doch sich alle finanziell und längstestehenden Männer und Frauen dem Chor anfünflichen. Außerdem wird der Chor eine Reihe schöner Volkslieder mit auf sein Programm nehmen.

Einmal wird der Chor einen Mittwoch abend 8.30 Uhr bei Witters, Schuhstraße, statt. Es wird am nächsten Mittwoch beginnen und wäre jetzt die beste Gelegenheit, dem Chor beizutreten.

Ein Opfer der Götter. Der 70jährige Landwirt Sturzahn aus Kappeln wollte mit dem Fahrrad nach Borgfeld fahren. Zwischen Barel und Langendorf kam er aber so ungünstig in den Wald, daß er ärztliche Hilfe im Anpruch nehmen mußte. Der Arzt stellte dann auch einen Übersehensbruch fest und veranlaßte die Überführung ins Krankenhaus.

Ein Nationalist als Geschäftsmann vor Gericht. Der Aufzähler und Rechnungssteller für I. zur Schweißburg und gleichzeitig Rendant der Elektrizitätsgenossenschaft Roselmoor und der landwirtschaftlichen Beugesogenossenschaft zu Schweißburg, außerdem aber auch Bevollmächtigter der Spar- und Darlehnskasse Schweißburg war, hatte sich wegen Urturhahndlung und Bezug zu verantworten. Der Angeklagte hatte einen Scheid über 1000 RM. und einen weiteren über 500 RM. ausgestellt und unterschrieben und zum Bezahlen seiner Schulden verdonnert sowie nachdrücklich, als der Scheid bei der Sparkasse in Schweißburg, in der er als Bevollmächtigter arbeitete, wieder eingang, den Stempel einer durch ihn vertretenen Genossenschaft gesehen, so daß der Bezug nicht ihm persönlich, sondern der Genossenschaft aus Post geschrieben wurde. Als dann der Angeklagte seines Volmens entbunden wurde, kamen seine Taten an Licht und es sollte sich weiter heraus, daß er einen weiteren Scheid in derselben Weise und zwar über etwa 1700 RM. ausgestellt und den Bezug ebenfalls für sich verdonnert hatte. Der Angeklagte gibt die Verantwortung des Scheids ebenfalls als Verwendung des Geldes für sich, da er mit dem Scheid machen konnte, was er wollte. Das Gericht bestreit die Statuten des Angelagten leichter, er habe sich eines großen Betrugsversuches schuldig gemacht. Er spricht den Angeklagten einem Falle frei, verurteilt ihn aber im übrigen wegen schwerer Urturhahndlung in Tattheit mit Untersetzung in zwei Jahren und wegen Untreue in Uebertretung von ein Jahr Gefängnis und in die Kosten. Ueber Strafausfall soll später entschieden werden.

Bodenschätz. Bodenschätz sind eine offizielle wiederaufnehmende Erfassung, die gleich nach Neujahr beginnt und sich bei uns belohnend Beliebtheit erfreuen. Das erste dieser Art ist nunmehr bereits am kommenden Sonntag Herr Wittenberg in der Deutschen Gießerei. Auch dieses Fest wird wie alle in der „Gießerei“ stattfindenden eine Anziehungskraft auf die Buxeler Bevölkerung ausüben.

Generalversammlung der Freien Turnerchaft. Der Verein hält am Sonnabend bei Eiers seine diesjährige Haupterversammlung ab. Die anwesenden auch die in Ansicht genommene Masterade besprochen wird, ist das Erscheinen aller Mitglieder notwendig.

Zahngemeinde Barel. Generalversammlung der Partei. Am Sonnabend, dem 7. Januar, um 8 Uhr, findet im „Tor gehaus“ in Borgfeld die Generalversammlung der Partei statt. Wegen der wichtigen Tagesordnung ist zahlreichen Besuchern dringend erforderlich.

Oldenburg.

Ein Majestätsdelikt muß ein Jahr ins Gefängnis. Schuldhaft in jede Hölle wird dem Reisenden O. zur Post gezeigt. Der Angeklagte war Zigarettenlieferant und delikat bis Landhofschaft. Daß die getätigten Verkäufe nahm er am Neben-Scheid, die er dann natürlich umänderte. Er führte Anteile und Feder bei sich, konnte ein Konto nicht bar bezahlen, so ließ der Angeklagte einen Scheid über den Bezug zu bekommen, den er dann ausfüllte und von dem Kunden unterschreiten

Die Wahl zwischen Liebe und Geld.

Eine sensationelle Liebestragödie vor einem Pariser Gericht.

31

Über den Scheid kurz mitgeteilten folgt der Gräfin Janos wird nach aus Paris berichtet: Die reiche amerikanische Gräfin Alice Silverstone lernte während eines kurzen Pariser Aufenthalts den französischen Aristokraten Frédéric de Janos kennen und lieben. Ein kurzes Ereignis, und die junge Gräfin machte über angegriffenen Brust wegen die Boulevards mit dem oberen All verlaufen. Dort, unter den Palmen von Parma, traf sie an das Schloß heran: Raymond de Trofford, lehrte Sprache einer reichen englischen Adelsfamilie, jüngster der Wülfenlöwen und verließ sich leidenschaftlich in die Schönheit, stand Frau. Wenige Wochen später schrieb die Gräfin an Paris zurück und hatte mit ihrem Sohn eine topale Ausprache; gestand ihm ihre Liebe, daß um ihre Freiheit, die der forschte Mann blutenden Herzens gewährte.

Aber mittlerweile erfuhr der Rauch der Gewehre beschwerte, daß Alice Silberstone verschwunden war.

Rammond de Trofford hatte seine Familie, Mutter und seine Kinder verheiraten, aber das alte Geschlecht wünschte sich der Che.

Die Troffords sind eine adelige Familie, die die Kirche hat

eine Schule mit einer Glashauskunst, die Kirche hat

Anzeigenteil für Brake und Umgegend.



Union-Theater

Sonnabend,
den 7. Januar 1928, abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Sonntag,
abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr

Eintritt 1.00 Mark und 1.50 Mark.
Vorverkauf für alle Vorstellungen (alles num.
Plätze) bei Ww. Rabitz.

Ein Film von titanischen Ausmassen.

Die Weltstadt der Zukunft, ihre phantastische Pracht,
das Hämmer ihrer gigantischen Maschinen.
Menschmaschine — Maschinenmensch.



Die neuwählten und die wiedergewählten
Mitglieder des Stadtrats wurden in ihr
Amt eingeführt und bzw. auf ihr früheres
Gebäude verweiselt.
Brake i. O., den 4. Januar 1928.
Stadtmaffrat. Dr. Winter.



Freitag morgen billige Seele!

Nachtschifflich... Bild. 25 Pf.
Raderzau im Mittnitt Bild. 20 Pf.
Bratfisch... Bild. 40 Pf.
Bratfisch... Bild. 50 Pf.

Haus Barklage

Sohlen-Russchnitte

(bestes Kertleder)
Alle Bedarfsartikel empfehlt

H. F. Grape, Brake

Sonnabend v. 1 Uhr
an befest.

Rind- und
Schweinefleisch
bei G. Höpken,
Georgstr. 12.

Täglich frisches
Rohfleisch.
W. Hohn.

Betten
in vielen Quali-
täten preis-
wert!
Hug. Göder,
Brake.

Empfehlung alle Sorten

Därme.
in Qualität.
O. Böning



Das Maschinenwelt, das eine Stadt zu Grunde richtet.

Die Presse:
Ungewöhnlicher Beifall!
Einstimmige Bewunderung!

„Kein Land der Welt hat dem „Metropolis“-Film etwas ähnliches an Ausmass und Durchführung der Technik an die Seite zu stellen . . . Hier hat sich ein Werk vor die Öffentlichkeit der Welt hingestellt, das alles, was ein Kino in der Welt besucht, zwingen wird, das Wort Deutschland mit einer achtungsvollen Gebärde auszusprechen.“ (Lichtbildbühne.)

Nicht endenwollender Beifall rief in der Pause und am Schluss Regisseur, Mitarbeiter und Darsteller immer und immer wieder.“ (Berliner Morgenpost.)

Schon nach den ersten grossen Bildern, in denen sich die überwältigende technische Meisterwerke des Stoffes zeigte, brach starker Beifall aus, der sich steigerte, als der künstliche Mensch im Bildstreifen geschaffen wurde.“ (Berl. Lokal-Anzeiger.)

Mehr als einmal erwang die Spannung der Nerven durch lange Zauberkünste wilden Beifall bei laufendem Spiel.“ (Tägliche Rundschau.)

Das Filmergebnis der Saison! Was hier filmtechnisch geleistet wurde, ist unerhört, noch nicht dagewesen! Man wird außerordentlich bis ins innerste Mark und kann sich nicht mehr losreissen von den Bildern der grössten Gewaltigkeiten, die je ein Hirn erdachte.“ (Neue Preussische (Kreuz-) Zeitung.)

Achtung!
Alles numerierte Plätze!
Kauften Sie Karten im Vorverkauf.

Achtung!
Denken Sie an „Ben Hur“.

Central-Lichtspiele

Mit verstärktem Orchester

Sonnabend, 7. Jan., abends 8 Uhr
Sonntag, 8 Uhr, für Auswärtige!
Und abends 8 Uhr

Montag und Dienstag
abends 8 Uhr abends 8 Uhr

Eintritt 1.00 Mark, 1.50 Mark, 2.00 Mark.
Vorverk. bei Ww. Rabitz für alle Vorstellungen.
Ein Film vom Menschen der Zukunft.

Katakombe und ewige Gärten, die Welt der Arbeit
liegt unter der Erde; die Städte wüster Orgien und
fröher Daseinslust im Lichte der Sonne . . .



Metropolis

Deutscher Verkehrsbund.

Zahlstelle Brake i. O.

Sonntag, den 8. Januar, nachmittags
2 Uhr,

General-Versammlung

bei H. Büning, Bahnhofstraße.
Wegen der wichtigen Tagessordnung u.
a. Neuwahl sämtlicher Funktionäre ist das
Versammeln aller Delegierten erforderlich.
Nachmittags 2 Uhr

Ortsverwaltungs- und Obmann-Sitzung.
117] Die Ortsverwaltung.

Arbeiter - Samariter - Bund
Kolonne Brake i. O.

Sonntag, den 14. Januar:

I. Stiftungsfest
im „Central-Hotel“
unter Mitwirkung der Arbeitsportvereine.
116] Der Vorstand.

Lichtspielhaus

Breite Straße 64 Gasthof zum Deutschen Hause Breite Straße 64

Nur 3 Tage! Freitag, Sonnabend, Sonntag! Nur 3 Tage!

Die vom Niederrhein

1. und 2. Teil in 8 Akten

Nach dem gleichnamigen Roman von Rudolf Herzog

Zopf und Schwert

Sechs Akte mit Mady Christians

Sonntag nachmittag 2 Uhr:

Jugend-Vorstellung

mit „Zopf und Schwert“ und dem übrigen Jugendprogramm

5. B.D. Nordenham.

Donnerstag, den 12. Januar, abends 7 Uhr:
Vorstandssitzung.

1 Uhr:

Partei-Versammlung.

Wegen einer höchst wichtigen Tagessitzung
ist das Versammeln aller Mitglieder unbedingt
erforderlich. Der Vorstand.

Reichsbanner
Schwarz-Rot-Gold
Ortsgr. Nordenham.

Sonnabend, den 7. Januar 1928,

abends 7 Uhr, in d. Räumen der Friedensburg.

Gemütlicher Ball.

Sämtliche Mitglieder und Freunde des
Reichsbanners mit ihren Damen sind
herzlich eingeladen. Der Festsaal.

Anzeigenteil für Nordenham u. Umgegend

Plakate u. Eintrittskarten

sowie sämtl. Drucksachen für Maskenbälle liefert

Buchdruckerei Paul Hug & Co., Rüstringen

Peterstrasse 76 : Telefon 58.

Arbeiter, Angestellte, Beamte!

sollen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschaftskongresses, des Abfusses des Allg. deutschen Beamtenbundes und der Genossenschaftstage mit versichern
bei dem eigenen Unternehmen der

VOLKSFÜRSORGE

Gewerkschaftlich - Genossenschaftliche Versicherungsgesellschaft

Auskunft erteilt bzw. Material verreignet kostenlos die
Bezeichnungstafel in Rüstringen, Wilhelmshavener Str. 71
(Konsumverein) oder der Vorstand der Volksfürsorge in
Hamburg 5. An der Alster 88-90



Phießwarden

Geplante

Schweinefleisch

- 25 bis 90 Pf. p. Bild

Plätz- u. Serviettwurst

per Bild 1.50 mit

Karl v. Minden.

Für Vereine

und Saalbesitzer

empfehlen wir

Garderoben- u.

Eintrittsbücks

in versch. Farben

Stets vorrätig.

(Nr. 1-500)

Paul Hug & Co.

Rüstringen 1 Old.

Peterstrasse 76.

Fernar 58.

Union Theater

für das Stadt- und Bojadinger-Land.

Dir. Walter Kemnitz.

Freitag, 6. Jan., abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr

Polnische Wirtschaft

Operette in 8 Akten

von Kollo.

Wir empfehlen:

Prima Rotzungen

la Kochfleisch

la Nordfleisch

la Rillet

la Kartoffeln

la Karbonaten

Uhr. 25 Pf.

Uhr. 25 Pf.

Uhr. 35 Pf.

Uhr. 40 Pf.

Uhr. 45 Pf.

Uhr. 50 Pf.

Uhr. 55 Pf.

Uhr. 60 Pf.

Uhr. 65 Pf.

Uhr. 70 Pf.

Uhr. 75 Pf.

Uhr. 80 Pf.

Uhr. 85 Pf.

Uhr. 90 Pf.

Uhr. 95 Pf.

Uhr. 100 Pf.

Uhr. 105 Pf.

Uhr. 110 Pf.

Uhr. 115 Pf.

Uhr. 120 Pf.

Uhr. 125 Pf.

Uhr. 130 Pf.

Uhr. 135 Pf.

Uhr. 140 Pf.

Uhr. 145 Pf.

Uhr. 150 Pf.

Uhr. 155 Pf.

Uhr. 160 Pf.

Uhr. 165 Pf.

Uhr. 170 Pf.

Uhr. 175 Pf.

Uhr. 180 Pf.

Uhr. 185 Pf.

Uhr. 190 Pf.

Uhr. 195 Pf.

Uhr. 200 Pf.

Uhr. 205 Pf.

Uhr. 210 Pf.

Uhr. 215 Pf.

Uhr. 220 Pf.

Uhr. 225 Pf.

Uhr. 230 Pf.

Uhr. 235 Pf.

Uhr. 240 Pf.

Uhr. 245 Pf.

Uhr. 250 Pf.

Uhr. 255 Pf.

Uhr. 260 Pf.

Uhr. 265 Pf.

Uhr. 270 Pf.

Uhr. 275 Pf.

Uhr. 280 Pf.

Uhr. 285 Pf.

Uhr. 290 Pf.

Uhr. 295 Pf.

Uhr. 300 Pf.

Uhr. 305 Pf.

Uhr. 310 Pf.

Uhr. 315 Pf.

Uhr. 320 Pf.

Uhr. 325 Pf.

Uhr. 330 Pf.

Uhr. 335 Pf.

Uhr. 340 Pf.

Uhr. 345 Pf.

Uhr. 350 Pf.

Uhr. 355 Pf.

Uhr. 360 Pf.

Uhr. 365 Pf.

Uhr. 370 Pf.

Uhr. 375 Pf.

Uhr. 380 Pf.

Uhr. 385 Pf.

Uhr. 390 Pf.

Uhr. 395 Pf.

Uhr. 400 Pf.

Uhr. 405 Pf.

Uhr. 410 Pf.

Uhr. 415 Pf.

Uhr. 420 Pf.

Uhr. 425 Pf.

Uhr. 430 Pf.

Uhr. 435 Pf.

Uhr. 440 Pf.

Uhr. 445 Pf.

Uhr. 450 Pf.

Uhr. 455 Pf.

Uhr. 460 Pf.

Uhr. 465 Pf.

Uhr. 470 Pf.

Uhr. 475 Pf.

Uhr. 480 Pf.

Uhr. 485 Pf.

Uhr. 490 Pf.

Uhr. 495 Pf.

Uhr. 500 Pf.

Uhr. 505 Pf.

Uhr. 510 Pf.

Uhr. 515 Pf.

Uhr. 520 Pf.

Uhr. 525 Pf.

Uhr. 530 Pf.

Uhr. 535 Pf.

Uhr. 540 Pf.

Uhr. 545 Pf.

Uhr. 550 Pf.

Uhr. 555 Pf.

Uhr. 560 Pf.

Uhr. 565 Pf.

Uhr. 570 Pf.

Uhr. 575 Pf.

Uhr. 580 Pf.

Uhr. 585 Pf.

Uhr. 590 Pf.

Uhr. 595 Pf.

Uhr. 600 Pf.

Uhr. 605 Pf.

Uhr. 61

Jadestädtische Umschau.

Der Oberwachtmeister an die Rette. In einer heutige verdeckten Tagesverfügung des Marinewerft Wilhelmshaven legt der Oberwachtmeister, Kommandant Franz, das folgende Schlüsselwort zu den Rettungsbooten im Jadewasser: „Ich spreche meine volle Anerkennung aus“; der Führer der Dampfer vom Hafen-, und Werftbauamt, Gottlieb Peter, Vize-Ratsmann Hahn, Seiner Mörder und dem zur Hilfeleistung mitgefahrenen Seemann Kühn vom Rettungsschiff, weil es ihm umfänglich und lohngemessen Verhältnisse verdanken ist, daß sich auf dem See verirrte junge Leute in dunkler Nacht aus hoffnungsloser Lage befreit werden konnten; 2. dem Seemann Karl Böders vom Ausbildungsschiff, welcher unter Einholung seiner Person mit Unterstützung von Soldaten und des Sohnes des diensttuenden Matrosenfahnenkrieger Steen spreche ihm dem Oberleutnant z. S. von a.s vom Stationskommando für den herbeieilenden befehlenden Schiffs- und dem Oberleutnant Kühn von der Rettungskompanie. „Der ganze Staat und dem vorausgehenden Dienst und dem Jadewasser“ ist seine Anerkennung aus.

Ausgetrocknete Nachrichten teilt heute mittag mit: Der Chef der Marineakademie der Nordsee, Bismarck Bauer, hat folgende Anerkennung durch Stationstagesbefehl ausgegeben: „Für die toßtätige und umstürzliche Leitung des in der Nacht vom 2. zum 3. Januar unter schwierigen Verhältnissen durchgefahrene Rettungsschiffes bei der Bergung von sechs aus Eischocken abgerissenen jungen Leuten spreche ihm dem Oberleutnant z. S. von a.s vom Stationskommando für den herbeieilenden befehlenden Schiffs- und dem Oberleutnant Kühn von der Rettungskompanie.“

Auch der Stationskommandeur spricht seine Anerkennung aus. Die glänzende Nachrichten teilt heute mittag mit: Der Chef der Marineakademie der Nordsee, Bismarck Bauer, hat folgende Anerkennung durch Stationstagesbefehl ausgegeben: „Für die toßtätige und umstürzliche Leitung des in der Nacht vom 2. zum 3. Januar unter schwierigen Verhältnissen durchgefahrene Rettungsschiffes bei der Bergung von sechs aus Eischocken abgerissenen jungen Leuten spreche ihm dem Oberleutnant z. S. von a.s vom Stationskommando für den herbeieilenden befehlenden Schiffs- und dem Oberleutnant Kühn von der Rettungskompanie.“

Gestern Abend, gegen 10 Uhr, kam der vorherige Dienst und der Rettungskompanie die bürgerliche Freiheit der Küste entgegen mit bewundernswertem Wohl die widerstreitenden Meldeungen. So drangen die Bremer Nachrichten unter dem Titel: Die gesuchte Nordsee- und Ostseeschiffen nach, in der es heißt: „den Schiffen verlorenen Schiffe der Dunkelheit und das Schneeschiffen“ (1) zu durchdringen, und in Wilhelmshaven machen

amtliche Kriegsschiffe Dampf auf und legten sich vor dem Strom des Jadewassers ins Meer (1), um die Schiffe aufzufangen, wenn sie in Meer abgetrieben wären.“ Die „Weltzeitung“ in Bremen berichtete von sechs Schülern, „einem Eigentumshafen, mehreren Oberschülern und einem Lehrling“. Nach das Bild „Tageblatt“ kennt ancheinend die Wetterberichte im Jadewasser nicht, denn es erwähnte keinen Lehrling u. e. ebenfalls, daß das U-Boot „Sachsen“ (1) zur Rettung ausmarschierte. — Der ganze Hof, der hier so eifrig zu ausmengen drohte, hat selbst dem höchsten Stationskommando nicht behagt, denn es werden sich heute gleichzeitig gegen die widerstreitenden Nachrichten und betont dabei, daß eben lehrling jugendliche Erwerbslose als die Abgetriebenen in Frage kommen.

Aus dem Aufsichtsverein „Jade“. Wie man uns mitteilt, wurde in den letzten Tagen die Vereinsleitung durch den Ammankapitän in Jever und den Gemeindevertreter von Wangerooge gebeten, das Betriebszeugung „Jade“ mit einem Piloten zu einem Boot nach Wangerooge zur Verfügung zu stellen. Die Insassen sind in den vergangenen Tagen immer ohne Verbindung mit dem Hafen gewesen. Das Boot „Jade“ wurde sofort bereitgestellt und sollte nach dort hinzu an seine Post übermittelt werden konnte. Das Boot „Jade“ wurde sofort bereitgestellt und sollte nach dort hinzu. Da aber das Tantewitz angekündigt wurde, trat die Reichspostverwaltung von dem Boot zurück und ließ es zurück. So zeigt sich, daß der jahresdienstliche Zuständigkeitswechsel auch hier nicht ohne „Bei“ neuerlicher Praxis dürfte er vielleicht den Beamten für die Leistungsfähigkeit seiner Piloten antreibt. Solchesart Lustverkehr, die Insassen zu versorgen, wird auch die neue jahresdienstliche Lustverkehrsgesellschaft in Zukunft als einen Teil ihrer Winterarbeit ansehen müssen, denn der Landungsplatz Rütingen-Wilhelmshaven ist (da der Enden Landungsplatz wieder eingang) der den Insassen am nächsten liegt.

Stationsärztliche Beschriftung. Die ärztliche Beschriftung für den Standort Wilhelmshaven hat für die Zeit vom 7. Januar bis zum 14. Januar, 12 Uhr, der Marinestabsarzt Dr. Kugelmann von der 1. Abteilung Schiffsmannschaft der Flottille. Brizialmutter: Hollmannstrasse 18.

Namensbildung „Hölzer Schüle“. Der Marinestab Wilhelmshaven macht bekannt, daß Kinder, die ab Okt. die höheren und Mittelschulen Wilhelmshavens besuchen sollen, bei den Lehrern der betreffenden Schulen angemeldet sind.

Von der Reichsmarine. Position für das Kommando der Torpedobootsbataillone und die Torpedoboots „T. 150“ und „T. 151“ vom 4. Januar ab Kiel-Mit.

Wetterberichten aus See. Anfangs: Wind W. 5, leicht bewölkt. See 4, Temperatur 2 Grad; Minnentempel: Wind 22/23, 6 bewölkt. See 4, Temperatur 1,7 Grad; Wangerooge: Wind W. 4, See 4, Temperatur 1,7 Grad, im Hafenwetter kein Eis auf den Watten. Weitere Berichte: Westspitze: Wind 20/21, Hochwasser über, Temperatur 3 Grad, Hochwasser und Watten eisfrei; Angst: Wind W. 4, See 4, Bewölkt, Hochwasser; Eisbildung: Anfangs starkes Treiben, für Motorsegler geeignet. Hafeneinfahrten zusammengezogenen Eis für Motorsegler geeignet. Heute beginnt ein Eismatz am südlichen Jadestrand.

Northwestdeutsche Rundschau.

Höchst. Das Großfeuer von Dienstagabend ist, nach einem großen Teil des Möbiels, wie wir bereits berichtet haben, konnte auch ein großer Teil von Werkstätten und Büros des der Wilhelmshavener Westfeuerwehr vor der Vernichtung bewahrt werden. Ebenso konnte das Werkstattgebäude des Hafens, das schon hochgelegte Eisenwaren, Weberei, das, nachdem es erst vor einem Dienstagabend ebenfalls durch Brand seine Wohnung verlor, nun wiederum keinheim hat. Das Haus ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Als Ursache kommt wohl ein Schornsteinbrand in Frage. Es war übrigens historisch interessant, in dem Hause war nämlich Gutekunst geboren, ein bedeutender Kämpfer des deutschen Turnens zu Jacobsfehn. Zur Erinnerung an ihm war eine Tafel an dem Hause angebracht gewesen.

Bahn. Ein gutes Ergebnis der Tonindustrie. Die Tonindustrie A.G., Delmenhorst, die ihr bisheriges Werk im letzten Sommer erheblich ausbaute, behält nach Abschlußberichten in Höhe von 15.134 RM. eine Reingewinnsumme von 16.157 RM. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden als gut bezeichnet.

Wilhelmshaven. Aus Not die Erwerbslosenfürsorge zu beitreten versucht. Um die Arbeitslosenversicherung zu erlangen, fertigte sich der Schlossergeselle C. in Wilhelmshaven eine Bekleidung aus, doch er vom 25. 6. bis 12. 8. 1927 bei dem Wehrmeister Meier in Köln-Süd gearbeitet habe und die Stellung wegen Arbeitsmangel habe aufzugeben müssen, und unterschied diese Bekleidung auch mit seinem Namen Meier. Diese Bekleidung kostete er bei der Erwerbslosenfürsorge in Wilhelmshaven vor, trocken, es nicht angeboten. Seit dieser Zeit der Meier gearbeitet hat. Der Angeklagte hätte sonst aber die Arbeitslosigkeit nicht bekommen, da er erforderliche Voraussetzung zwischen seiner Arbeitslosigkeit nicht vorhanden war. Trocken bekam man Bezahlung und bei den NachfragerInnen hatte es sich dann auch heraus, daß die Bekleidung falsch war. Der Angeklagte ist in die Stadt gekommen, er ist schon längere Zeit

Der Zuhälter und die Baronin.

(**Berliner Bericht.**) Er heißt Gewürzmann. Sein Name hat in der Kunst des Zuhälter einen Klang. Er gilt als Meister in seinem Fach und blieb auf eine bewegte Vergangenheit zurück — darunter auf mehr als eine geplasterte Straße wegen gewaltsamen Einbringen in fremde Räume und Stimmen fremden Eigentums. Vor einiger Zeit hatte er sich aber zur Ruhe gelegt; ob für immer, weiß die Zukunft zeigen. Er macht höchst zwecklos, dünktlich, gewissermaßen oder ist er Gentleman und Scheit bis zu Sohne. In Frankfurt a. M. kreisen seit eines Tages eine Sache, in denen die Baronin und Lyndo dazu beigezogen haben, kein nicht den Namen ihres Geistes zu verbauen. Gewissermaßen, sondern die Kosten ihres Geistes zu verbauen. Die Baronin, die Frau v. Londo bei einem Großen in Frankfurt erschwindet. Das Gericht zeigte kein Verständnis für Herrn Gewürzmann. Es verurteilte ihn wegen Zuhälterei zu drei Monaten Gefängnis. Das erstaunliche bei der Sache war aber, daß dieses Opfer nicht wie es sonst zu solchen pflegt, ihre Beschuldigung zurücknahm. Die Sache war in Rollen gekommen, als Frau v. Lyndo in Frankfurt a. M. als Zeugin in einer anderen Zuhälterische, die gegen den Angeklagten schwiebig auszuladen batte. Ihre Sache wurde niedergeschlagen, die Aussage der Frau v. Lyndo führte aber zu einem neuen Verfahren gegen Herrn Gewürzmann. Er will Berufung einlegen, er ist kein Zuhälter, sondern ein ehrenwiter Hostkopier, der die geistigen Qualitäten seiner Reise gefährdet zu schützen wünschte.

ihren Einnahme seine liebvolle Aufmerksamkeit gewidmet. Dies Gentleman kannte er das natürlich nicht zunehmen; er bediente genug, meinte er, wenn er auch keine Steuern zahle, das waren aber auch andere nicht. Beide Teile seien für die Reisebelegschaft aufgestanden, und die 400 Mark, die Frau v. Lyndo dazu beigezogen haben, kein nicht den Namen ihres Geistes zu verbauen. Gewissermaßen, sondern die Kosten ihres Geistes zu verbauen. Die Baronin, die Frau v. Londo bei einem Großen in Frankfurt erschwindet. Das Gericht zeigte kein Verständnis für Herrn Gewürzmann. Es verurteilte ihn wegen Zuhälterei zu drei Monaten Gefängnis. Das erstaunliche bei der Sache war aber, daß dieses Opfer nicht wie es sonst zu solchen pflegt, ihre Beschuldigung zurücknahm. Die Sache war in Rollen gekommen, als Frau v. Lyndo in Frankfurt a. M. als Zeugin in einer anderen Zuhälterische, die gegen den Angeklagten schwiebig auszuladen batte. Ihre Sache wurde niedergeschlagen, die Aussage der Frau v. Lyndo führte aber zu einem neuen Verfahren gegen Herrn Gewürzmann. Er will Berufung einlegen, er ist kein Zuhälter, sondern ein ehrenwiter Hostkopier, der die geistigen Qualitäten seiner Reise gefährdet zu schützen wünschte.

Notizen aus aller Welt. Bei Plön (Holstein) sind vier Personen, die die Eide des großen Widerstandes brechen haben, eingekrochen. Der Schuleiter, Direktor Windenbek, und zwei Knaben sind dabei ertrunken. Zu der Feier, die die Polizei gegen drei deutsche Polizeibeamte, die nach ihrem Ausscheiden aus der Damigler Polizei in höllische Dienste getreten waren, ein Hochdramattheater geöffnet worden sei, erklärten die Blätter, daß die drei Untertanen, vor dem Verlustes, in parauantidien Dienste übertraten, vor ein Kriegsrecht gestellt wurden. Sie werden wahrscheinlich des Landes verwiesen werden. Unabhängig des neuen Jahres steht der General Ritter durch die Polizeikräfte und des nationalen Verbotes eine kommunistische Versammlung hier bei der 15. Kommunität, darunter zwei Angehörige der sozialrevolutionären Handelsmission verboten wurden. — Der Reichsangehörige gibt bekannt, daß der Senatorpräsident beim Reichsgericht, Riedner, auf seinen Antrag unter Ge-

Sprechmaschine

Echt. Eiche
gr. sitzt. 45 cm
breit, 45 cm
hoch, 36 cm
hoch. Feinste
Qualität - Arbeit.

Schätz'l.
Bestes Feder-
schnecken-
werk.
Tonarm
zurückziehbar.
Vorrichtung zum Regulieren der Geschwindigkeit. Tonwieder-
gabe in höchster Vollendung.

SCHALLPLATTEN doppel-
seitig.
10 Pfennig Anzahlung. 1. Pfennig Wochenaufwand.
Julius Hentschel, Bad Elster
Gegründet 1856.

wähnung des gelesenen Aufgehaltes mit Ablauf des 31. Januar 1928 in den Rückstand versetzt worden ist. — Aus Cobalt (Ontario) wird gemeldet, daß ein Automobil in den Tannenflaming See stürzte, und daß hierbei die Leute umkommen. Ein Farmer mit seiner Frau und seinen drei Kindern, ertranken. — Wie aus St. Paul (Minnesota) gemeldet wird, wurden bei einer Explosion eines Dobe-Generators im dortigen Geflügelstädtchen eine Reihe schwere Verletzungen davon. Sie wurde mit einem Schubelwagen und einem dreifachen Ruppenwagen ins Krankenhaus eingeliefert.

Moorerde. Ein eingesetzter Schüle. Bei einer Treibjagd sprang ein Haar los und brachte auf den Jäger W. los, der sich schnell auf die Knie setzte und zielte. Der Schuh ging aber durch und durch den Hinter der Söhne waden aus und stürzte, wobei sich sein Gewehr entlud. Der Schuh ging dem Unglücksstück in den Kopf und zertrümmerte diesen völlig. Gewebe fiel im gleichen Augenblick die rechte Halsdehnung hinab, die aber zwischen den Eischocken des Tales liegen, doch die Seine aus dem Wasser ragen. Am anderen Morgen landen die Kinder des Verunglückten ihren Balder in dieser Stellung im Wasser. Sie kamen dadurch auf die Spur der Leiche, doch der Hund, die ganze Nacht bei dem Toten ausgeschaut hatte, und sich durch Wasser bemächtigt zu machen.

Nordmoor. Ein eingesetzter Schüle. Bei einer Treibjagd sprang ein Haar los und brachte auf den Jäger W. los, der sich schnell auf die Knie setzte und zielte. Der Schuh ging aber durch und durch den Hinter der Söhne waden aus und stürzte, wobei sich sein Gewehr entlud. Der Schuh ging dem Unglücksstück in den Kopf und zertrümmerte diesen völlig. Gewebe fiel im gleichen Augenblick die rechte Halsdehnung hinab, die aber zwischen den Eischocken des Tales liegen, doch die Seine aus dem Wasser ragen. Am anderen Morgen landen die Kinder des Verunglückten ihren Balder in dieser Stellung im Wasser. Sie kamen dadurch auf die Spur der Leiche, doch der Hund, die ganze Nacht bei dem Toten ausgeschaut hatte, und sich durch Wasser bemächtigt zu machen.

Wölfel. Ein eingesetzter Schüle. Bei einer Treibjagd sprang ein Haar los und brachte auf den Jäger W. los, der sich schnell auf die Knie setzte und zielte. Der Schuh ging aber durch und durch den Hinter der Söhne waden aus und stürzte, wobei sich sein Gewehr entlud. Der Schuh ging dem Unglücksstück in den Kopf und zertrümmerte diesen völlig. Gewebe fiel im gleichen Augenblick die rechte Halsdehnung hinab, die aber zwischen den Eischocken des Tales liegen, doch die Seine aus dem Wasser ragen. Am anderen Morgen landen die Kinder des Verunglückten ihren Balder in dieser Stellung im Wasser. Sie kamen dadurch auf die Spur der Leiche, doch der Hund, die ganze Nacht bei dem Toten ausgeschaut hatte, und sich durch Wasser bemächtigt zu machen.

Wölfel. Ein eingesetzter Schüle. Bei einer Treibjagd sprang ein Haar los und brachte auf den Jäger W. los, der sich schnell auf die Knie setzte und zielte. Der Schuh ging aber durch und durch den Hinter der Söhne waden aus und stürzte, wobei sich sein Gewehr entlud. Der Schuh ging dem Unglücksstück in den Kopf und zertrümmerte diesen völlig. Gewebe fiel im gleichen Augenblick die rechte Halsdehnung hinab, die aber zwischen den Eischocken des Tales liegen, doch die Seine aus dem Wasser ragen. Am anderen Morgen landen die Kinder des Verunglückten ihren Balder in dieser Stellung im Wasser. Sie kamen dadurch auf die Spur der Leiche, doch der Hund, die ganze Nacht bei dem Toten ausgeschaut hatte, und sich durch Wasser bemächtigt zu machen.

Wölfel. Ein eingesetzter Schüle. Bei einer Treibjagd sprang ein Haar los und brachte auf den Jäger W. los, der sich schnell auf die Knie setzte und zielte. Der Schuh ging aber durch und durch den Hinter der Söhne waden aus und stürzte, wobei sich sein Gewehr entlud. Der Schuh ging dem Unglücksstück in den Kopf und zertrümmerte diesen völlig. Gewebe fiel im gleichen Augenblick die rechte Halsdehnung hinab, die aber zwischen den Eischocken des Tales liegen, doch die Seine aus dem Wasser ragen. Am anderen Morgen landen die Kinder des Verunglückten ihren Balder in dieser Stellung im Wasser. Sie kamen dadurch auf die Spur der Leiche, doch der Hund, die ganze Nacht bei dem Toten ausgeschaut hatte, und sich durch Wasser bemächtigt zu machen.

Wölfel. Ein eingesetzter Schüle. Bei einer Treibjagd sprang ein Haar los und brachte auf den Jäger W. los, der sich schnell auf die Knie setzte und zielte. Der Schuh ging aber durch und durch den Hinter der Söhne waden aus und stürzte, wobei sich sein Gewehr entlud. Der Schuh ging dem Unglücksstück in den Kopf und zertrümmerte diesen völlig. Gewebe fiel im gleichen Augenblick die rechte Halsdehnung hinab, die aber zwischen den Eischocken des Tales liegen, doch die Seine aus dem Wasser ragen. Am anderen Morgen landen die Kinder des Verunglückten ihren Balder in dieser Stellung im Wasser. Sie kamen dadurch auf die Spur der Leiche, doch der Hund, die ganze Nacht bei dem Toten ausgeschaut hatte, und sich durch Wasser bemächtigt zu machen.

Wölfel. Ein eingesetzter Schüle. Bei einer Treibjagd sprang ein Haar los und brachte auf den Jäger W. los, der sich schnell auf die Knie setzte und zielte. Der Schuh ging aber durch und durch den Hinter der Söhne waden aus und stürzte, wobei sich sein Gewehr entlud. Der Schuh ging dem Unglücksstück in den Kopf und zertrümmerte diesen völlig. Gewebe fiel im gleichen Augenblick die rechte Halsdehnung hinab, die aber zwischen den Eischocken des Tales liegen, doch die Seine aus dem Wasser ragen. Am anderen Morgen landen die Kinder des Verunglückten ihren Balder in dieser Stellung im Wasser. Sie kamen dadurch auf die Spur der Leiche, doch der Hund, die ganze Nacht bei dem Toten ausgeschaut hatte, und sich durch Wasser bemächtigt zu machen.

Wölfel. Ein eingesetzter Schüle. Bei einer Treibjagd sprang ein Haar los und brachte auf den Jäger W. los, der sich schnell auf die Knie setzte und zielte. Der Schuh ging aber durch und durch den Hinter der Söhne waden aus und stürzte, wobei sich sein Gewehr entlud. Der Schuh ging dem Unglücksstück in den Kopf und zertrümmerte diesen völlig. Gewebe fiel im gleichen Augenblick die rechte Halsdehnung hinab, die aber zwischen den Eischocken des Tales liegen, doch die Seine aus dem Wasser ragen. Am anderen Morgen landen die Kinder des Verunglückten ihren Balder in dieser Stellung im Wasser. Sie kamen dadurch auf die Spur der Leiche, doch der Hund, die ganze Nacht bei dem Toten ausgeschaut hatte, und sich durch Wasser bemächtigt zu machen.

Wölfel. Ein eingesetzter Schüle. Bei einer Treibjagd sprang ein Haar los und brachte auf den Jäger W. los, der sich schnell auf die Knie setzte und zielte. Der Schuh ging aber durch und durch den Hinter der Söhne waden aus und stürzte, wobei sich sein Gewehr entlud. Der Schuh ging dem Unglücksstück in den Kopf und zertrümmerte diesen völlig. Gewebe fiel im gleichen Augenblick die rechte Halsdehnung hinab, die aber zwischen den Eischocken des Tales liegen, doch die Seine aus dem Wasser ragen. Am anderen Morgen landen die Kinder des Verunglückten ihren Balder in dieser Stellung im Wasser. Sie kamen dadurch auf die Spur der Leiche, doch der Hund, die ganze Nacht bei dem Toten ausgeschaut hatte, und sich durch Wasser bemächtigt zu machen.

Wölfel. Ein eingesetzter Schüle. Bei einer Treibjagd sprang ein Haar los und brachte auf den Jäger W. los, der sich schnell auf die Knie setzte und zielte. Der Schuh ging aber durch und durch den Hinter der Söhne waden aus und stürzte, wobei sich sein Gewehr entlud. Der Schuh ging dem Unglücksstück in den Kopf und zertrümmerte diesen völlig. Gewebe fiel im gleichen Augenblick die rechte Halsdehnung hinab, die aber zwischen den Eischocken des Tales liegen, doch die Seine aus dem Wasser ragen. Am anderen Morgen landen die Kinder des Verunglückten ihren Balder in dieser Stellung im Wasser. Sie kamen dadurch auf die Spur der Leiche, doch der Hund, die ganze Nacht bei dem Toten ausgeschaut hatte, und sich durch Wasser bemächtigt zu machen.

Wölfel. Ein eingesetzter Schüle. Bei einer Treibjagd sprang ein Haar los und brachte auf den Jäger W. los, der sich schnell auf die Knie setzte und zielte. Der Schuh ging aber durch und durch den Hinter der Söhne waden aus und stürzte, wobei sich sein Gewehr entlud. Der Schuh ging dem Unglücksstück in den Kopf und zertrümmerte diesen völlig. Gewebe fiel im gleichen Augenblick die rechte Halsdehnung hinab, die aber zwischen den Eischocken des Tales liegen, doch die Seine aus dem Wasser ragen. Am anderen Morgen landen die Kinder des Verunglückten ihren Balder in dieser Stellung im Wasser. Sie kamen dadurch auf die Spur der Leiche, doch der Hund, die ganze Nacht bei dem Toten ausgeschaut hatte, und sich durch Wasser bemächtigt zu machen.

Wölfel. Ein eingesetzter Schüle. Bei einer Treibjagd sprang ein Haar los und brachte auf den Jäger W. los, der sich schnell auf die Knie setzte und zielte. Der Schuh ging aber durch und durch den Hinter der Söhne waden aus und stürzte, wobei sich sein Gewehr entlud. Der Schuh ging dem Unglücksstück in den Kopf und zertrümmerte diesen völlig. Gewebe fiel im gleichen Augenblick die rechte Halsdehnung hinab, die aber zwischen den Eischocken des Tales liegen, doch die Seine aus dem Wasser ragen. Am anderen Morgen landen die Kinder des Verunglückten ihren Balder in dieser Stellung im Wasser. Sie kamen dadurch auf die Spur der Leiche, doch der Hund, die ganze Nacht bei dem Toten ausgeschaut hatte, und sich durch Wasser bemächtigt zu machen.

Wölfel. Ein eingesetzter Schüle. Bei einer Treibjagd sprang ein Haar los und brachte auf den Jäger W. los, der sich schnell auf die Knie setzte und zielte. Der Schuh ging aber durch und durch den Hinter der Söhne waden aus und stürzte, wobei sich sein Gewehr entlud. Der Schuh ging dem Unglücksstück in den Kopf und zertrümmerte diesen völlig. Gewebe fiel im gleichen Augenblick die rechte Halsdehnung hinab, die aber zwischen den Eischocken des Tales liegen, doch die Seine aus dem Wasser ragen. Am anderen Morgen landen die Kinder des Verunglückten ihren Balder in dieser Stellung im Wasser. Sie kamen dadurch auf die Spur der Leiche, doch der Hund, die ganze Nacht bei dem Toten ausgeschaut hatte, und sich durch Wasser bemächtigt zu machen.

Wölfel. Ein eingesetzter Schüle. Bei einer Treibjagd sprang ein Haar los und brachte auf den Jäger W. los, der sich schnell auf die Knie setzte und zielte. Der Schuh ging aber durch und durch den Hinter der Söhne waden aus und stürzte, wobei sich sein Gewehr entlud. Der Schuh ging dem Unglücksstück in den Kopf und zertrümmerte diesen völlig. Gewebe fiel im gleichen Augenblick die rechte Halsdehnung hinab, die aber zwischen den Eischocken des Tales liegen, doch die Seine aus dem Wasser ragen. Am anderen Morgen landen die Kinder des Verunglückten ihren Balder in dieser Stellung im Wasser. Sie kamen dadurch auf die Spur der Leiche, doch der Hund, die ganze Nacht bei dem Toten ausgeschaut hatte, und sich durch Wasser bemächtigt zu machen.

Wölfel. Ein eingesetzter Schüle. Bei einer Treibjagd sprang ein Haar los und brachte auf den Jäger W. los, der sich schnell auf die Knie setzte und zielte. Der Schuh ging aber durch und durch den Hinter der Söhne waden aus und stürzte, wobei sich sein Gewehr entlud. Der Schuh ging dem Unglücksstück in den Kopf und zertrümmerte diesen völlig. Gewebe fiel im gleichen Augenblick die rechte Halsdehnung hinab, die aber zwischen den Eischocken des Tales liegen, doch die Seine aus dem Wasser ragen. Am anderen Morgen landen die Kinder des Verunglückten ihren Balder in dieser Stellung im Wasser. Sie kamen dadurch auf die Spur der Leiche, doch der Hund, die ganze Nacht bei dem Toten ausgeschaut hatte, und sich durch Wasser bemächtigt zu machen.

Wölfel. Ein eingesetzter Schüle. Bei einer Treibjagd sprang ein Haar los und brachte auf den Jäger W. los, der sich schnell auf die Knie setzte und zielte. Der Schuh ging aber durch und durch den Hinter der Söhne waden aus und stürzte, wobei sich sein Gewehr entlud. Der Schuh ging dem Unglücksstück in den Kopf und zertrümmerte diesen völlig. Gewebe fiel im gleichen Augenblick die rechte Halsdehnung hinab, die aber zwischen den Eischocken des Tales liegen, doch die Seine aus dem Wasser ragen. Am anderen Morgen landen die Kinder des Verunglückten ihren Balder in dieser Stellung im Wasser. Sie kamen dadurch auf die Spur der Leiche, doch der Hund, die ganze Nacht bei dem Toten ausgeschaut hatte, und sich durch Wasser bemächtigt zu machen.

Wölfel. Ein eingesetzter Schüle. Bei einer Treibjagd sprang ein Haar los und brachte auf den Jäger W. los, der sich schnell auf die Knie setzte und zielte. Der Schuh ging aber durch und durch den Hinter der Söhne waden aus und stürzte, wobei sich sein Gewehr entlud. Der Schuh ging dem Unglücksstück in den Kopf und zertrümmerte diesen völlig. Gewebe fiel im gleichen Augenblick die rechte Halsdehnung hinab, die aber zwischen den Eischocken des Tales liegen, doch die Seine aus dem Wasser ragen. Am anderen Morgen landen die Kinder des Verunglückten ihren Balder in dieser Stellung im Wasser. Sie kamen dadurch auf die Spur der Leiche, doch der Hund, die ganze Nacht bei dem Toten ausgeschaut hatte, und sich durch Wasser bemächtigt zu machen.

Wölfel. Ein eingesetzter Schüle. Bei einer Treibjagd sprang ein Haar los und brachte auf den Jäger W. los, der sich schnell auf die Knie setzte und zielte. Der Schuh ging aber durch und durch den Hinter der Söhne waden aus und stürzte, wobei sich sein Gewehr entlud. Der Schuh ging dem Unglücksstück in den Kopf und zertrümmerte diesen völlig. Gewebe fiel im gleichen Augenblick die rechte Halsdehnung hinab, die aber zwischen den Eischocken des Tales liegen, doch die Seine aus dem Wasser ragen. Am anderen Morgen landen die Kinder des Verunglückten ihren Balder in dieser Stellung im Wasser. Sie kamen dadurch auf die Spur der Leiche, doch der Hund, die ganze Nacht bei dem Toten ausgeschaut hatte, und sich durch Wasser bemächtigt zu machen.

Wölfel. Ein eingesetzter Schüle. Bei einer Treibjagd sprang ein Haar los und brachte auf den Jäger W. los, der sich schnell auf die Knie setzte und zielte. Der Schuh ging aber durch und durch den Hinter der Söhne waden aus und stürzte, wobei sich sein Gewehr entlud. Der Schuh ging dem Unglücksstück in den Kopf und zertrümmerte diesen völlig. Gewebe fiel im gleichen Augenblick die rechte Halsdehnung hinab, die aber zwischen den Eischocken des Tales liegen, doch die Seine aus dem Wasser ragen. Am anderen Morgen landen die Kinder des Verunglückten ihren Balder in dieser Stellung im Wasser. Sie kamen dadurch auf die Spur der Leiche, doch der Hund, die ganze Nacht bei dem Toten ausgeschaut hatte, und sich durch Wasser bemächtigt zu machen.

Wölfel. Ein eingesetzter Schüle. Bei einer Treibjagd sprang ein Haar los und brachte auf den Jäger W. los, der sich schnell auf die Knie setzte und zielte. Der Schuh ging aber durch und durch den Hinter der Söhne waden aus und stürzte, wobei sich sein Gewehr entlud. Der Schuh ging dem Unglücksstück in den Kopf und zertrümmerte diesen völlig. Gewebe fiel im gleichen Augenblick die rechte Halsdehnung hinab, die aber zwischen den Eischocken des Tales liegen, doch die Seine aus dem Wasser ragen. Am anderen Morgen landen die Kinder des Verunglückten ihren Balder in dieser Stellung im Wasser. Sie kamen dadurch auf die Spur der Leiche, doch der Hund, die ganze Nacht bei dem Toten ausgeschaut hatte, und sich durch Wasser bemächtigt zu machen.

Wölfel. Ein eingesetzter Schüle. Bei einer Treibjagd sprang ein Haar los und brachte auf den Jäger W. los, der sich schnell auf die Knie setzte und zielte. Der Schuh ging aber durch und durch den Hinter der Söhne waden aus und stürzte, wobei sich sein Gewehr entlud. Der Schuh ging dem Unglücksstück in den Kopf und zertrümmerte diesen völlig. Gewebe fiel im gleichen Augenblick die rechte Halsdehnung hinab, die aber zwischen den Eischocken des Tales liegen, doch die Seine aus dem Wasser ragen. Am anderen Morgen landen die Kinder des Verunglückten ihren Balder in dieser Stellung im Wasser. Sie kamen dadurch auf die Spur der Leiche, doch der Hund, die ganze Nacht bei dem Toten ausgeschaut hatte, und sich durch Wasser bemächtigt zu machen.

Wölfel. Ein eingesetzter Schüle. Bei einer Treibjagd sprang ein Haar los und brachte auf den Jäger W. los, der sich schnell auf die Knie setzte und zielte. Der Schuh ging aber durch und durch den Hinter der Söhne waden aus und stürzte, wobei sich sein Gewehr entlud. Der Schuh ging dem Unglücksstück in den Kopf und zertrümmerte diesen völlig. Gewebe fiel im gleichen Augenblick die rechte Halsdehnung hinab, die aber zwischen den Eischocken des Tales liegen, doch die Seine aus dem Wasser ragen. Am anderen Morgen landen die Kinder des Verunglückten ihren Balder in dieser Stellung im Wasser. Sie kamen dadurch auf die Spur der Leiche, doch der Hund, die ganze Nacht bei dem Toten ausgeschaut hatte, und sich durch Wasser bemächtigt zu machen.

Wölfel. Ein eingesetzter Schüle. Bei einer Treibjagd sprang ein Haar los und brachte auf den Jäger W. los, der sich schnell auf die Knie setzte und zielte. Der Schuh ging aber durch und durch den Hinter der Söhne waden aus und stürzte, wobei sich sein Gewehr entlud. Der Schuh ging dem Unglücksstück in den Kopf und zertrümmerte diesen völlig. Gewebe fiel im gleichen Augenblick die rechte Halsdehnung hinab, die aber zwischen den Eischocken des Tales liegen, doch die Seine aus dem Wasser ragen. Am anderen Morgen landen die Kinder des Verunglückten ihren Balder in dieser Stellung im Wasser. Sie kamen dadurch auf die Spur der Leiche, doch der Hund, die ganze Nacht bei dem Toten ausgeschaut hatte, und sich durch Wasser bemächtigt zu machen.

Wölfel. Ein eingesetzter Schüle. Bei einer Treibjagd sprang ein Haar los und brachte auf den Jäger W. los, der sich schnell auf die Knie setzte und zielte. Der Schuh ging aber durch und durch den Hinter der Söhne waden aus und stürzte, wobei sich sein Gewehr entlud. Der Schuh ging dem Unglücksstück in den Kopf und zertrümmerte diesen völlig. Gewebe fiel im gleichen Augenblick die rechte Halsdehnung hinab, die aber zwischen den Eischocken des Tales liegen, doch die Seine aus dem Wasser ragen. Am anderen Morgen landen die Kinder des Verunglückten ihren Balder in dieser Stellung im Wasser. Sie kamen dadurch auf die Spur der Leiche, doch der Hund, die ganze Nacht bei dem Toten ausgeschaut hatte, und sich durch Wasser bemächtigt zu machen.

Wölfel. Ein eingesetzter Schüle. Bei einer Treibjagd sprang ein Haar los und brachte auf den Jäger W. los, der sich schnell auf die Knie setzte und zielte. Der Schuh ging aber durch und durch den Hinter der Söhne waden aus und stürzte, wobei sich sein Gewehr entlud. Der Schuh ging dem Unglücksstück in den Kopf und zertrümmerte diesen völlig. Gewebe fiel im gleichen Augenblick die rechte Halsdehnung hinab, die aber zwischen den Eischocken des Tales liegen, doch die Seine aus dem Wasser ragen. Am anderen Morgen landen die Kinder des Verunglückten ihren Balder in dieser Stellung im Wasser. Sie kamen dadurch auf die Spur der Leiche, doch der Hund, die ganze Nacht bei dem Toten ausgeschaut hatte, und sich durch Wasser bemächtigt zu machen.

Wölfel. Ein eingesetzter Schüle. Bei einer Treibjagd sprang ein Haar los und brachte auf den Jäger W. los, der sich schnell auf die Knie setzte und zielte. Der Schuh ging aber durch und durch den Hinter der Söhne waden aus und stürzte, wobei sich sein Gewehr entlud. Der Schuh ging dem Unglücksstück in den Kopf und zertrümmerte diesen völlig. Gewebe fiel im gleichen Augenblick die rechte Halsdehnung hinab, die aber zwischen den Eischocken des Tales liegen, doch die Seine aus dem Wasser ragen. Am anderen Morgen landen die Kinder des Verunglückten ihren Balder in dieser Stellung im Wasser. Sie kamen dadurch auf die Spur der Leiche, doch der Hund, die ganze Nacht bei dem Toten ausgeschaut hatte, und sich durch Wasser bemächtigt zu machen.

Wölfel. Ein eingesetzter Schüle. Bei einer Treibjagd sprang ein Haar los und brachte auf den Jäger W. los, der sich schnell auf die Knie setzte und zielte. Der Schuh ging aber durch und durch den Hinter der Söhne waden aus und stürzte, wobei sich sein Gewehr entlud. Der Schuh ging dem Unglücksstück in den Kopf und zertrümmerte diesen völlig. Gewebe fiel im gleichen Augenblick die rechte Halsdehnung hinab, die aber zwischen den Eischocken des Tales liegen, doch die Seine aus dem Wasser ragen. Am anderen Morgen landen die Kinder des Verunglückten ihren Balder in dieser Stellung im Wasser. Sie kamen dadurch auf die Spur der Leiche, doch der Hund, die ganze Nacht bei dem Toten ausgeschaut hatte, und sich durch Wasser bemächtigt zu machen.

Wölfel. Ein eingesetzter Schüle. Bei einer Treibjagd sprang ein Haar los und brachte auf den Jäger W. los, der sich schnell auf die Knie setzte und zielte. Der Schuh ging aber durch und durch den Hinter der Söhne waden aus und stürzte, wobei sich sein Gewehr entlud. Der Schuh ging dem Unglücksstück in den Kopf und zertrümmerte diesen völlig. Gewebe fiel im gleichen Augenblick die rechte Halsdehnung hinab, die aber zwischen den Eischocken des Tales liegen, doch die Seine aus dem Wasser ragen. Am anderen Morgen landen die Kinder des Verunglückten ihren Balder in dieser Stellung im Wasser. Sie kamen dadurch auf die Spur der Leiche, doch der Hund, die ganze Nacht bei dem Toten ausgeschaut hatte, und sich durch Wasser bemächtigt zu machen.

Wölfel. Ein eingesetzter Schüle. Bei einer Treibjagd sprang ein Haar los und brachte auf den Jäger W. los, der sich schnell auf die Knie setzte und zielte. Der Schuh ging aber durch und durch den Hinter der Söhne waden aus und stürzte, wobei sich sein Gewehr entlud. Der Schuh ging dem Unglücksstück in den Kopf und zertrümmerte diesen völlig. Gewebe fiel im gleichen Augenblick die rechte Halsdehnung hinab, die aber zwischen den Eischocken des Tales liegen, doch die Seine aus dem Wasser ragen. Am anderen Morgen landen die Kinder des Verunglückten ihren Balder in dieser Stellung im Wasser. Sie kamen dadurch auf die Spur der Leiche, doch der Hund, die ganze Nacht bei dem Toten ausgeschaut hatte, und sich durch Wasser bemächtigt zu machen.

Wölfel. Ein eingesetzter Schüle. Bei einer Treibjagd sprang ein Haar los und brachte auf den Jäger W. los, der sich schnell auf die Knie setzte und zielte. Der Schuh ging aber durch und durch den Hinter der Söhne waden aus und stürzte, wobei sich sein Gewehr entlud. Der Schuh ging dem Unglücksstück in den Kopf und zertrümmerte diesen völlig. Gewebe fiel im gleichen Augenblick die rechte Halsdehnung hinab, die aber zwischen den Eischocken des Tales liegen, doch

Adler-Theater

Lil Dagover
Heinrich George
Marta Pandler — Hilde Jennings
Walter Rilla — Angelo Ferrari
Uwe Jens Kraft in

Orient-Express

Eine Episode aus dem Leben eines Eisenbahners

Regie Wilhelm Thiele

Die neue Wochenschau

Auf der Varieté-Bühne:

Brüder Kentsch

Glanzleistungen am Doppelreck.

Demokritos

der geniale Trickfilmzeichner

Täglich ab 6.30 Uhr.
Sonntags ab 4 Uhr.

Kammer-Lichtspiele

ST. G. H. S. 181!

Verkaufte Mädchen

Ein Stummfilm aus der modernen Zeit, das in raffinierter spanischer Weise das Geschick zweier Mädchen erzählt, die von ihren Müttern verkauft wurden.

Dazu zwei herzfrischende Luststücke:

Tip macht das Rennen

ER als Landstreicher

Er = Harold Lloyd

Wie man Meisterschwimmer wird

Kulturspiele

Die neue Wochenschau

Täglich 5.45 u. 8.30 Uhr
Sonntags ab 4 Uhr.

Deutsche-Lichtspiele

Nur noch bis Sonntag!

Ein durchdringl. Erfolg!
Lya Mara und Ben Lyon

im 11. Teil des Films

As der schönen blauen Dame

Das tanzende Wien

Besie: Friedrich Zelnick.

Auf der Bühne: Das entzückende jugendliche Ballett

WIENER PUPPEN

(Parvus)

Jugendliche haben Zutritt!

— Die bietige Presse urteilt: — „Parvus... es war ein Genuss! Die vier Parvus, ganz entzückend dann die entzückende Lya Mara, eine wunderschöne Zuckerschnecke, bedeckender Regisseur, Lya Mara, ein großer Star. Dieser Film sieht auf den ganzen Lohn.“

Das interessante Beiprogramm

Täglich 5.45 und 8.30 Uhr.

Sonntag: Große Jugend-Vorstellung

Landestheater

Donnerstag, 5. Jan.,
abends 8 Uhr.
Antritts-Vorstellung
Die Göttin des Abgares.

Freitag, den 6. Jan.,
abends 10 Uhr: **Ed. An-**
reichs-Vorstellung. Zum
ersten Mal! Der Haub-

der **Zauberer** — der

Schönheit 4. Alten von

Leontine und Paul von

Schnitzel.

Sonnabend, 7. Jan.,
bis nach 9 Uhr: **Über-**

Edenmeister.

7., bis 9., Uhr: **Über-**

Antritts-Vorstellung. Zum

ersten Mal! Der Haub-

der **Zauberer**.

Sonntag: den 8. Jan.,

abends 6 Uhr: **„Zim-**

merkann“.

7., bis 9., Uhr: **Über-**

Leontine. Ranett.“

Freitag nachm. 3 Uhr:
Sonnabend vorm 8 Uhr:

Freibauk

Wilhelmschen

Mitschafaus

Freitags-Vorstellung:

Freitag nachm. 3 Uhr:

Sonnabend vorm 8 Uhr:

§ 11.

Allein schon, um sich bei dem eintretenden Witterungs-
umschlag die Gesundungskrankheiten und die Grippe
vom Hals zu halten.

Der ungeheure Suizid zu meinen Verluststellen und
inshofberei zu meinen Spülstellen beweisen:

1. Meine Preiswürdigkeit und

2. daß Sie bei mir Qualitäten erhalten.

Rum:

Samstag-Rum-Vorleistung	25%	1/2 Liter-Mälze	250 Pf.
do.	25%	1/2 Liter-Mälze	300 Pf.
do.	25%	1/2 Liter-Mälze	325 Pf.
Scholinus-Rum	40%	1/2 Liter-Mälze	300 Pf.

Alles in 1/2 Flaschen erhältlich.

Kognak:

Weinbrand-Vorleistung	25%	1/2 Liter-Mälze	240 Pf.
do.	25%	1/2 Liter-Mälze	260 Pf.
Weinbrand	25%	1/2 Liter-Mälze	300 Pf.
do.	25%	1/2 Liter-Mälze	325 Pf.
Rosdörfeler-Spannmein	35%	1/2 Liter-Mälze	200 Pf.
do.	35%	1/2 Liter-Mälze	210 Pf.

Alles in 1/2 Flaschen erhältlich.

Glühpunsch-Rotweine:

Valencia-Glühwein	do.	1/2 Liter-Mälze	85 Pf.
do.	do.	1/2 Liter-Mälze	95 Pf.

Fritz Wille

Schützenverein Rüstringen e.V.

Am Sonnabend, dem 4. Februar 1928
findet unsere diesjährige große

Preis-Maskerade

in sämtlichen Räumen des Schützenhauses statt.

Der Kapellen — über Kapellen

und Räume durch ausgedehnte Plateau.

Karten für Gäste sind in den auf den Platz beschilderten Geschäften sowie bei den Mitgliedern zu haben. Karten für Mitglieder sind nur beim Vergnügungsfeier Tont. Wilhelmshaven, Heppener Batterie 34, und beim Schuhmacher Nebenamt, Wilhelmshavener Str. zu haben. Die Vergnügungsfeierstukk

Impfgegner.

General-

Verjammlung

am Freitag, dem 6. Februar, abends 8 Uhr im

Hotel „Zum Goldenen

Schwan“ in Rüstringen

ab 23 Uhr. Der Vorstand

Saal der Gewerbeschule

Freitag, 6. Januar 1928, abends 8 Uhr

Konzert

Emma Mayer, Berlin (Alt) — Georg Kubitschek, Wien (Klarinette). Werke von

Franck, Schubert, Wolf, Chopin u. andere.

Karten bei Fischer u. abends an der Kasse, Steinsweg-Flügel aus dem Lager J. Dreyer,

do.

Gasthof Bürgerhalle

Grenzstraße 35

Das gute Mittag- und Abendessen für 50 Pf.

do.

do.</p